

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.



Der Stifter der großen argentinischen Bibliothek in Deutschland.

Professor Ernesto Quejada, der Sohn des argentinischen Staatsmannes Quejada und Stifter der wichtigsten, mit 6000 Bänden zählenden, Privatbibliothek Südamerikas an den preussischen Staat Hof in Regensburg, Herr Quejada, der unter dem Namen S. Millen-Deiters bekannten Schriftstellers, in Bremerhaven ein

In Oberhild wurde ein Saal, in dem ein Vortrag des evangelischen Kirchenbundes stattfinden sollte, eine Stunde vor Beginn von Kommunisten bis auf den letzten Platz besetzt. Statt des angelegten Vortrags sprach ein Kommunist gegen Kirche und Bibel. Die Polizei verdrängte auf zwangsweise Räumung, um größere Unruhen zu vermeiden.

Oberleutnant a. D. Schulz, sowie Klapproth, Fuhrmann und Umhofer haben das Wiederholungswort beantragt, und zwar die drei letzteren mit der Begründung, sie könnten den Nachweis führen, daß sie bei der Ermordung des Feldwebels Wilms überhaupt nicht zugegen gewesen seien. Die vier Verurteilten haben jetzt eine gerichtliche Entscheidung verlangt, ob sie von der Justiz als politische Befangene zu betrachten seien oder nicht.

Im Reichstag wurde der Vorschlag über die Anrufung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag in dritter Lesung angenommen.

Um dem Lehrermangel an den deutschen Auslandsschulen abzuhelfen, hat der preussische Kultusminister Dr. Becker die Schulbesuchen gebeten, die Studienassessoren im Anlande über die Anforderungen und Pflichten des Auslandsschulbesuches in geeigneter Weise aufzuklären.

Am Verwaltungsrat des internationalen Arbeitssamtes in Genf brachte der englische Regierungsbevollmächtigte im Namen der englischen Regierung einen Antrag auf Revision des Washingtoner Arbeitsvertragabkommens ein, der auf die Tagesordnung der internationalen Arbeitskonferenz von 1929 kommen soll. Der Antrag hat sofort zu vielfachen Erörterungen Anlaß gegeben, da er eine grundsätzliche Veränderung der bisher verfolgten Politik in der Arbeitszeitfrage bedeutet.

Die Mostauer „Zweistiftung“ meldet aus dem Dorfe Horitz in Zentralrussland, daß dort mehrere Rußlands (besetzte) Bauern den Vorhändern der Vereinigung für gegenseitige Hilfe, Swanow, welcher der kommunistischen Partei angehört, durch Ausstechen der Augen geblendet haben. Sechs Verhaftungen wurden vorgenommen.

Briands Antwort.

Der Verfallter Vertrag muß bleiben. / Frankreich hat alle Locarno-Vorgaben erfüllt. / Räumung nur gegen finanzielle Vorteile. / Dauerfontrolle des linken Rheinufers. / Sicherheit auch im Osten nötig.

Aus Paris wird gemeldet: Gleichzeitig mit Briand vor dem Senat über die Außenpolitik Frankreichs. Die Rede Briands, der einen seiner besten Tage hatte, war von ungewöhnlichem rhetorischem Schwung, unterbrochen von heftigen Angriffen gegen seine Gegner, die vor ihm gesprochen hatten. Insbesondere Senator Coudan, der von dem militärischen Geiste Deutschlands ein trübes Bild entworfen hatte, wurde von Briand aufs schärfste zurückgewiesen, ebenso Senator Herold, der Briand die Profenheitigkeit seiner Politik zum Vorwurf gemacht hatte.

Der Vertrag von Locarno

ist im Rahmen des Vertrages von Versailles abgeschlossen, und diese Sicherheiten sind bei den Verhandlungen ausgedrückt festgelegt worden. Während des Krieges habe ich mir das Wort gegeben, alles zu tun, um die Wiederholung eines Krieges zu vermeiden. Seit einigen Jahren ist ein Fortschritt auf dem Wege zum Frieden zu verzeichnen. Der Völkerbund stellt noch keine vollkommene Institution dar, aber die Völker können heute nicht mehr in kriegerische Verbindungen hineingezogen werden, ohne vorher Kenntnis hiervon zu erhalten.

Dr. Stresemann

von dessen Loyalität ich völlig überzeugt bin, verliert natürlich die Interessen seines Landes nicht aus dem Auge. Die Franzosen und Engländer handeln genau so.

Der Zweck von Locarno ist gewesen, den Frieden von Versailles zu verfestigen. Inzwischen hat die Reparationskommission den guten Willen Deutschlands anerkannt. Viele Franzosen und Deutsche haben hüben und drüben die friedliche Entspannung der Geister feststellen können. Ueber diese Tatsache darf man nicht hinweggehen.

Von den beiden Reden Stresemanns siehe ich die zweite vor; die erste, sehr konzipiert im Ton, hat Worte enthalten, die mir nicht gefallen haben.

Ich habe Stresemann auf gewisse Broschüren hingewiesen, die in der Reichswehr verbreitet wurden. Stresemann hat sie beilegt. Dr. Stresemann hatte von der Heuchelei gesprochen, wenn wir im Zusammenhang mit der Rheinlandräumung die Frage der Sicherheit berühren. Ich lasse nicht zu, daß man an der völligen Loyalität Frankreichs zweifelt.

Dr. Stresemann selbst hat anerkannt, daß bezüglich des Rheinlandes keine Verpflichtungen übernommen wurden. In Locarno habe ich erklärt, daß wir ohne Bedingungen unterzeichnen werden. Das Weitere würden wir späterhin sehen. Späterhin habe ich in meinem eigenen Namen und ohne meine Regierung damit zu binden, erklärt, daß der Vertrag von Locarno gewisse Verbindungen mit sich bringen würde, die ich verstanden würde, bei meiner Regierung durchzugehen. Herr Stresemann hat erklärt, daß er in gewissem Umfang bekräftigt worden sei. Ich erkläre, daß er alles erhalten hat, was versprochen wurde.

Die Rheinlandbesetzung hat ihren Charakter völlig gewandelt. Sicherlich bleibt sie für die Deutschen eine schmerzliche Angelegenheit. Sie ist ein Hindernis für die Verwirklichung gewisser Wünsche. Als ob die Besetzung für uns ein Vergnügen sei!

Die Behauptung Dr. Stresemanns, daß Deutschland nichts gemoinen hätte, ist falsch. Deutschland ist in den Völkern eingetreten, es arbeitet mit den anderen Mächten zusammen, es befindet sich in einer moralischen Situation, deren Bedeutung es nicht das Recht hat zu leugnen.

Die Einrichtung einer demilitarisierten Zone würde nur die Anwendung des Verfallter Vertrages bedeuten, der von einer Demilitarisierung links des Rheins in 50 Kilometer Breite spricht. In Cannes und Locarno habe ich daran gedacht, diese Idee der demilitarisierten Zone zu verwirklichen. Man kann in den Deutschen sehr wohl nachfühlen, daß sie laien,

geht aus dem Rheinland, und alles wird in Schutz kommen. Ich meinerseits muß mich weigern, die Dinge so einfach zu sehen. Im Rheinland steht nicht nur Frankreich, sondern die Alliierten, und Frankreich kann nicht allein entscheiden über die Fortdauer oder das Aufhören der Okkupation.

Nach den Verfallter Friedensverträgen ist das Rheinland aus drei Gründen besetzt worden: 1. Weil man darauf verzichtet hat, die Kriegsschuldigen zu bestrafen, 2. wegen der Entlohnung und 3. wegen der Reparationsfrage.

In Choisy sagte ich zu Stresemann:

Führen Sie die Entlohnung, die Ihnen auferlegt wurde, durch und prüfen Sie Ihre Zahlungsmöglichkeiten. Dr. Stresemann hat mir die von ihm zugelegten Vorschläge niemals überbracht. So wurde dann von mir der Vorschlag gemacht, die Rheinlandräumung gegen finanzielle Vorteile zugunsten Frankreichs einzutauschen. Die allgemeine finanzielle Weltmarktlage hat Stresemann verhindert, mir Vorschläge zu unterbreiten. Auch heute weigert sich Frankreich nicht, von neuem das Problem zu prüfen, wohlverstanden im Einverständnis mit den Alliierten. Stresemann hat erklärt: Wir werden nichts außerhalb der Beiträge von Versailles geben. Wir verlangen dies auch nicht. Deutschland, das ein Geschäftsland ist, wird sicherlich ein Mittel finden, seinen Zweck zu erreichen, innerhalb der Grenzen des Verfallter Vertrages.

Was die Sicherheitsfrage angeht

so steht es fest, daß der Friede von Versailles uns Garantie bietet. Aber auch noch 1935 muß dieser Friede in Kraft bleiben. Was die Demilitarisierung einer 50-Kilometer-Zone anbelangt, so handelt es sich nicht um eine Kontrolle durch hunderte von Kontrollbeamten. Im Völkerbund wird man den notwendigen Mechanismus finden. Das ist der Geist, in dem ich mit den Vertretern Deutschlands zu verhandeln wünsche.

Wenn die Demilitarisierung des Rheinlandes garantiert sein wird, ist aber das ganze Problem noch nicht gelöst, da andere Gebiete Europas beunruhigt sind. Im Osten sehe ich einen Staat, der 700 000 Mann aufgestellt hat (gemeint ist Litauen, Pech.) und der eine recht beunruhigende Sprache führt. Stresemann hat Beziehungen zu diesem Lande. Mächte er doch mit diesem Lande in der gleichen Sprache reden wie mit uns. In Frankreich ist die Friedenssehnsucht stark in allen Parteien. Dieses Gefühl wird sicherlich noch anwachsen. Aber unter Volk muß auch, daß seine Vertreter seine Interessen verteidigen. Ich würde beruhigt sein, wenn die deutsche Republik bei den zukünftigen Wahlen gestärkt würde.

1928 wird nicht vorbeigehen, ohne daß schwerwiegende Fragen geregelt werden und die Hoffnung der Völker auf einen allgemeinen Frieden gestärkt wird.

Auch im Osten Deutschlands sind die Grenzen gestiftet, trotzdem kein Ostlocarno abgeschlossen worden ist. England hat keineswegs erklärt, daß es sich an der Dlgrenze desinteressiere, sondern sich vorbehalten, je nach den Umständen zu handeln. Deutschland hat die Verpflichtung unterzeichnet, im Osten einen befriedeten Kontakt mit Polen zu vermeiden und einen Schiedsgerichtsvertrag in dieser Richtung abgeschlossen. Daher ist es keineswegs richtig, daß Polen keine Garantie durch die Locarno-Verträge erhalten habe. Ich werde keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, mich um eine Ergänzung dieser Garantien zu bemühen.

Vertrauensvotum für Briand.

Der Senat nahm nach den Ausführungen Briands eine Entschließung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, daß sie sich ständig bemühe, die Friedensgarantien zu verstärken und die Achtung vor den Verträgen (sowie die nationale Sicherheit) aufrechtzuerhalten. Der Senat nimmt daher den Erklärungen des Ministers des Meineren zu und geht zur Tagesordnung über.

Die Besatzungsnot.

Im Reichstag erklärte bei Besprechung des Haushalts für die besetzten Gebiete

Staatssekretär Schmid: Die Besatzungsverminderung hat zur Freigabe von 436 Wohnungen geführt, denen immer noch 8600 beschlagnahmte Wohnungen gegenüberstehen. Die französische Militärjustiz zieht noch immer rund 1500 deutsche Bürger vor ihre Schranken, meist wegen Bagatelldelikten. Ueber 200 Wachstellungen französischer Soldaten sind auch 1927 wieder zu verzeichnen gewesen.

Die Entschädigungsregelung muß noch endlich abgeschlossen werden. Für die Aufrechterhaltung der kleinen und mittleren Erbschaften im besetzten Gebiet sind insgesamt Mittel in Höhe von 100 Mill. Mark aufgewendet worden. Der Staatssekretär schließt mit der Hoffnung, daß die Besetzung möglichst bald ein Ende finde. In dem Verlangen auf Räumung der besetzten Gebiete wären sich sämtliche Parteien einig. Wesmerenswert war die Erklärung des demokratischen Redners, Prof. Schüding:

„Die Bevölkerung des besetzten Gebietes ist sich mit dem Außenminister darin einig, daß eine vorzeitige Aufhebung der Besetzung nicht erlaubt werden darf durch eine dauernde deutsche Verpflichtung über den Verfallter Vertrag hinaus. Besser als durch das Sicherheitsomitee wird der Weltfriede gefördert, wenn ein wirklich neutrales Gremium von Reichsgesandten einmal die Beiträge von Versailles, Trianon usw. revidieren würde. Die Verknüpfung der Sicherheitsfrage mit der Besatzungsfrage muß Deutschland absehen.“

Die französisch-amerikanischen Weltfriedenspactverhandlungen endgültig aufgegeben.

Was Washington wird gemeldet, daß nach Ansicht des britischen Regierungskomitees mit der Unterzeichnung des neuen französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages die Verhandlungen auf einen Weltfriedenspact der Großmächte hingenommen, endgültig als erledigt anzusehen werden müssen. Der neue Vertrag, der am Montag unterzeichnet wird, tritt automatisch anstelle des alten und bricht in feiner Einleitung lediglich die Hoffnung beider Regierungen aus, daß der Tag kommen möge, an dem alle Regierungen sich zur friedlichen Besetzung von Streitigkeiten bereit erklären.

Der Londoner Spekulationskandal.

Eingreifen der Regierung.

Der Proseher einer englischen Bankfirma gegen die frühere Privatsekretärin des Unterstaatssekretärs Gregory im Kaszuarigen Amt, der laut gestriger Meldung mit der Verurteilung der Privatsekretärin zu 39 000 Pfund Sterling und zur Tragung der Gerichtskosten endete, hat wegen seiner Begleitumstände auch in politischen und diplomatischen Kreisen Londons beträchtliches Aufsehen erregt. Ministerpräsident Baldwin hat unmittelbar nach dem Urteilspruch der Übertragung die der Verlauf des Prozesses hervorrief, Rechnung getragen und im Benehmen mit dem Außenministerium eine Untersuchungskommission eingesetzt, die die persönliche und politische Seite der Angelegenheit prüfen soll. Der Bericht der Kommission wird in etwa drei Wochen erwartet. Gregorys Name war bereits mit dem Sinowjew-Brief im Oktober 1926 verknüpft gewesen.

Englands Ostafrikapläne.

Note an den Völkerbund.

Im Völkerbundsekretariat ist ein Note des Londoner Foreign Office eingetroffen, die sich auf die Vermittlung des englischen Mandatsgebietes Tanganika (früher Deutschostafrika) bezieht. Die Mandatskommission des Völkerbundes hatte auf ihrer letzten Tagung darauf hingewiesen, daß die gleichzeitige Verarmung von Tanganika in ihren Verhandlungen der Tatsache nicht Rechnung getragen habe, daß Tanganika ein Völkerbundmandat darstelle. Die englische Regierung weist in ihrer letzten Note darauf hin, daß die gleichzeitige Verarmung in Tanganika sich in ihren Verhandlungen und Beratungen auf das grundsätzliche Statut von 1920 über die Regelung der Verhältnisse in Tanganika stützen müßte.

Der Zweck der englischen Note ist, die Zustimmung des Völkerbundes zu erhalten, daß das ehemalige Deutschostafrika mit dem nördlich davon gelegenen Ruanda zu einer Großkolonie vereint und

damit keines Mandatscharakters entleibet und rein englische Kolonie wird.

Sünf Jahre Zurückhalt für Schred.

Der Dokumentationsprozess gegen Schred und Genossen ist nach fast vierjähriger Verhandlung vor dem fünften Strafamt des Reichsgerichts durch folgendes Urteil beendet worden:

Die Urteilsbegründung.

Der Senatspräsident Reichert gab zu dem Urteil u. a. folgende Begründung: Bei Schred liegen es drei Tatbestände, die nach der Überzeugung des Gerichts ausreichen, um die Schuldfrage zu bejahen.

Rechtlich liegt zunächst Spionagegeheimnis nach § 1 des Spionagegesetzes vor, ferner handele es sich um eine gemeinnützige Urkundenfälschung.

Poincarés Vertrauensmann, Marcel Huin, teilt im 'Echo de Paris' mit, daß die Ausgabe einer großen französischen Anleihe bevorstehe.

In der nächsten Woche soll eine Anleihe von 10 750 000 Dollar zugunsten der französischen Eisenbahngesellschaft von Paris auf dem amerikanischen Markt aufgelegt werden.

Muß die Phantastie bei Kindern angeregt werden?

Von Ilse Steffens, Leipzig.

Immer wieder begegnen wir bei — Müttern (bei Erziehern ja glücklicherweise kaum) der Ansicht, daß Kinder angeregt werden müssen.

Kindern ist es so, daß wir nicht hätten, die Phantastie eines Kindes zu dämpfen. Diese Beobachtung werden wir fast bei allen Kindern machen können.

Wie die Indier den englischen Vizekönig empfangen.

Polizeibarricaden, Proteste des Volkes, schöne Reden des Vizekönigs.

Gestern ist es in Kalkutta noch vor der Ankunft der englischen Verfassungskommission zu ersten Unruhen gekommen.

In Bombay wollen die Swarajisten (Freiheitspartei) die Kommission am Hafen mit schwarzen Fahnen begrüßen.

Nach Berichten aus der offiziellen Landeshauptstadt Neu-Delhi widmet der Vizekönig von

Indien, Lord Crin, in einer Rede, die gestern in den beiden Häusern des Parlaments verlesen wurde, den Arbeiten der englischen Verfassungskommission einen längeren Abschnitt.

Der britischen Regierung liegt es fern, Indien erhöhenen Behinderungen sein nur das Produkt einer hitzigen Einbildung.

Die Swarajisten mochten der Verehrung der Worte in beiden Häusern nicht bei.

Der Fall Holz.

Wideraufnahmegründung der Verteidiger.

In einer Pressekonferenz gaben die Verteidiger des Max Holz u. a. die folgenden Erklärungen ab, die nachher natürlich zu bedeuten ist, daß sie lediglich die einseitige Auffassung der Verteidigung darstellen:

Die Verurteilung glaubt, ein längeres Zögern insofern nicht mehr verantworten zu können, als sie die Überzeugung hat, daß das Material für eine Wiederaufnahme so ungenügend ist, daß sie zwingend ist, daß sie mit diesem Antrag einen

Sachverhaltsangabe

verbündet. Der Wiederaufnahmetag füllte sich u. a. auf folgende Tatsachen: Die erste Tatsache ist das Geständnis des Reichsrichters, daß der Widerruf des Zeugin Heß durch die Zeugin Heß, daß die dritte Tatsache ist, daß der Zeuge Keller keine damalige Aussage, die vom Gericht als Beweis eines Geständnisses des Holz, an der Zeugin Heß, daß die zweite Tatsache ist, daß die Zeugin Heß sich in der Voruntersuchung bemüht, die Wahrheit zu sagen, und noch vor Staatsanwalt Dr. Säuer eine Erklärung gemacht, aus der die Rückschlüsse über die Einzelheiten der Tat deutlich hervorgeht.

Eine weitere Tatsache ist der Nachweis der völligen Unrichtigkeit der in den Aussagen der Zeugin Heß, der Frau des Erschossenen.

Die Zeugin Heß hatte sich in der Voruntersuchung bemüht, die Wahrheit zu sagen, und noch vor Staatsanwalt Dr. Säuer eine Erklärung gemacht, aus der die Rückschlüsse über die Einzelheiten der Tat deutlich hervorgeht.

Prüfgelei im Wiener Nationalrat.

Im österreichischen Nationalrat kam es zu großen Stürmen und Vorkämpfen. Zur Verhandlung fanden Interpellationen sozialdemokratischer Abgeordneter.

Die Robert-Franz-Singakademie in Berlin.

Konzertreisen der namhaften Orchester zu sind seit den Tagen und Zeiten der Weimarer Hofkapelle unter Hans v. Bülow nichts Angehörigeres. Seltenere kommt es hingegen vor, daß ein berühmtes Orchester sich auf Gastreisen einläßt.

Die Probe im Saale der Berliner 'Sinfonie-Orchester' verlief so verheißungsvoll in klangvoller Weise, daß die Dirigenten und Chorleiter bei nur einigermaßen gutem Gehör ruhig entgegenfanden konnten.

Aus vor 7.30 Uhr ries der weite Konzertsaal nach recht klaffende Läden auf; aber innerhalb zehn Minuten waren diese ausgefüllt.

Die in erschöpfender Weise sich häufenden Zahlen der jugendlichen Zuhörer geben einen Beweis dafür, wie verkehrt es ist, bei Kindern der Phantastie die Zügel ziehen zu lassen.

Die in erschöpfender Weise sich häufenden Zahlen der jugendlichen Zuhörer geben einen Beweis dafür, wie verkehrt es ist, bei Kindern der Phantastie die Zügel ziehen zu lassen.

zu Angaben gebracht, die sich als unvollständig erwiesen haben.

Gegenüberstellung der entscheidenden Aussagen der Zeugin Heß folgen, die nur drei Tage auseinanderliegen:

1. Was die Zeugin Heß nach ihrer Aussage vom 7. Mai 1921 gegeben hat (Protokoll des Staatsanwalts Dr. Säuer, Berlin): 'Ich war in diesem Augenblick im Hause und hörte plötzlich einen Schuß fallen.' Ich sah sofort aus dem Fenster und sah meinen Mann zusammenbrechen.

2. Was die Zeugin Heß nach ihrer polizeilichen Vernehmung vom 10. Mai 1921 gegeben haben soll (Bericht des Kriminalkommissars Wosmann, Halle, über die Vernehmung der Frau Holz im Gegenüber vom 10. Mai 1921 gemacht hat): 'Sie sei die Treppe hinuntergestiegen und habe Holz, der vor der Treppe lag, gesehen, eine Korbkugel im Gesicht, die sie ihm gegeben habe.'

garten kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen. Es lebten sich fort, als der Vizekönig Harisch das Wort ergriß, um den Seeresminister in Schutz zu nehmen, der von den Sozialisten beschuldigt worden war, daß er den Generalmeritorientanden von Heeresminister beeinflusst habe.

Wieder sozialdemokratische Abgeordnete sprangen zur Ministerbank und verhiinderten

Harisch am Weiterreden. Von der Rechten eilten die christlichsozialen Abgeordneten herbei, um Harisch zu schützen.

Volkspartei und Schulgesetz.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Donnerstagabend eine Sitzung ab, in der in der Hauptsache Berichterstattungen besprochen wurden.

Besprechungen Marx-Stresemann.

Das Zentrum organ 'Germania' berichtet: Die Berichte, die aus einer Einigung über die künftige Verfassung des Reichstagesgeleistes hingen, sind nach den Besprechungen zwischen Marx und Stresemann auch getrennt fortgesetzt worden.

Zu der Rede des Abgeordneten Dr. Holz in der gestrigen Fraktionssitzung der Volkspartei

schreibt die 'Germania' weiter: Wenn die Fraktion tatsächlich auf diesem Standpunkt liegt und darauf bestehen will, so mag sie das bald offiziell zeigen.

50 Prozent der deutschen Produktion

Erklärungen des Landwirtschaftsministers über den Wert der Agrarproduktion.

In der zweiten Beratung des Haushalts der Landwirtschaftsverwaltung erklärte der Leiter der preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger u. a. folgendes: Die Landwirtschaft muß das deutsche Volk aus eigener Scholle ernähren.

Wenn man den Wert der deutschen Gesamtproduktion auf 30-36 Milliarden schätzt, so beträgt der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung etwa 15-17 Milliarden Mark jährlich.

Minister Dr. Steiger stellte dann folgende drei Forderungen auf: Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf allen Gebieten, geregeltes Kreditwesen, entsprechende Handelspolitik und Schutz gegen Entleerung von Weiden.

Die Kinder unserer Zeit sind auf so vielseitige Weise interessiert, ihr Geist wird so stark — man möchte sagen, zerplittert, daß es die Pflicht jedes Erziehenden sein muß, hier einen Ausgleich zu schaffen.

Eine kurze Boule, und Güter hat das Wort mit 'Laubi'. Wie majestätisch und genialität klingen die Klänge der Orgel durch den Raum und vermischen sich mit denen des Orchesters.

Die Robert-Franz-Singakademie (Singklub) hat am Sonntag den 1. Februar im Saale der Berliner Sinfonie-Orchester ein Konzert gegeben.

Die Sinfonie-Orchester der Berliner Sinfonie-Orchester (S.O.) hat am Sonntag den 1. Februar im Saale der Berliner Sinfonie-Orchester ein Konzert gegeben.

Im Schluß des Werkes steht förmlich, minutenlangem Beifall ein, so daß Professor Dr. Kahlmann über mit den Solisten erscheinen mußte.

Bezeichnend ist die Bemerkung einer Dame, an der ersten Musikstunde: 'Und der Chor ist nur aus Halle!'

Marlin Frey.

ist gleichzeitig die Verbindlichkeitsklärung beim mitteldeutschen Geschäft beantragt worden.

Städtische Steuern.

Halla bis zum 15. Februar 1928 (keine Schonfrist) sind: a) die städtische Steuer von Grundvermögen, b) die Gemeindefiscalsache...

Richtlinien zur Veranlagung des Hausbesitzes für Einkommensteuer und Körperschaftsteuer.

In einem Rundschreiben gibt der Reichsminister der Finanzen die Richtlinien für die Frühjahrsveranlagung 1928 zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer...

Auch da, wo Pauschläge aufgestellt worden sind, bleiben die einzelnen Hausbesitzer unbenommen, die tatsächlichen Werbungskosten bei der Nachweis abzugeben...

Ebenso wie im Vorjahr sind für die Absetzung für Gebäudefabrikaner als höchstens 10 Prozent der Friedensfeuerlasten...

Was Eigenhäuser angeht, die im wesentlichen die Eigentümer mit ihren Angehörigen allein bewohnen...

Was ist Kunst?

Vortrag Dr. Schardt im Auditorium magnum.

Im Rahmen der Vortragsreihe des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege...

In Hand einiger vorzüglich gewählter Lichtbilder aus der ägyptischen, griechischen, römischen, gotischen und späteren Kunst...

Weiter berichtete Dr. Schardt auf eine Deutung des Weltens der heutigen Kunst...

Im wesentlichen sind die Bestimmungen für die Frühjahrsveranlagung 1928 auch für die Frühjahrsveranlagung 1928 bestehen geblieben.

Kostümfest in Kochs-Künstlerpielen.

Zugleich mit dem Programmwechsel fand in der bekannten Kleintatbühne ein Kostümfest statt. Der anscheinend Saal war prächtig und originell dekoriert.

Festabend des Vereins der Schulpolizeibeamten.

Ganz reizend verlief der gefestigte Festabend des Vereins der Schulpolizeibeamten in der Saal des Vereins...

Zwischen den künstlerischen Darbietungen der Festspiele unter Leitung ihres Musikdirektors...

Reibenden Witz fanden die Lohr der Tombole. 200 Gewinne gab es. Ob aber die junge Dame, die eine - Schnurdarbitten gewann...

Vortragsabend Rudolf Gaebel.

Dieser schlesische Vortragskünstler und Lehrer der dramatischen Kunst in Breslau ist in Halle schon im Herbst 1926 mit großem Erfolg aufgetreten.

Im übrigen wurde mit Aussehen der Langbein gewöhnlich oder besser gesagt: im Tausch und Gegendruck verdrängt.

Hauptversammlung der Zigarettenpfeifen-Jammer.

Die Zigarettenpfeifen-Jammer, eine Wohlgeleitersvereinigung, die im Jahre 1876 gegründet wurde...

Schleuse Krotz.

Der Unterpfeiler zeigte einen Weigerer von 2.18 Meter, 4 Zentimeter Fall. Die Schleuse polierte sein Schiff.

Deutsche christliche Akademiker-Vereinigung.

Zur Feier der 50. Jubeljahrsfeier von seiner Seniorschaft...

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

„Haus und Schule“. Der Bund „Haus und Schule“ veranstaltet Sonntag, den 5. Februar...

„Haus und Schule“.

Der Bund „Haus und Schule“ veranstaltet Sonntag, den 5. Februar, abends 8 Uhr im Paulsengebäude...

C. T. Kiebs'as: „Petronella“.

Petronella - die Geschichte einer Glode oder vielmehr des Dorfes, in dessen Rücktritt die „Petronella“ hing.

Wilhelm Dieterles sympathische Barriere ist nachdem Zeitlich. Keuchlich schon für die im weitesten Sinne...

Aus der Katholischen Gemeinde. Eine Abendmahlsgemeinde der Deutsch-Evangelischen Auslandskirche für Brasilien im Gemeindefiskus...

Vorheimnachrichten.

Hallischer Hausfrauenbund. E. B. Hausfrauenabend am 6. Februar, abends 8 Uhr, im „Rosen Rot“, Leipziger Str. 76.

Rätigin Julie Bund.

Die Rätigin Julie Bund. Dienstag, 7. Febr. 20 Uhr, spricht in der „Saalpolizei-Kammer“ der bekannte deutsche Dichter Bogdan W. Gelhorn.

Deutschnationale Volkspartei.

Deutschnationale Volkspartei. Auf die heute, Freitag, 20 Uhr, im „Engelhardt-Bierhaus“ stattfindende öffentliche Versammlung...

Hallischer Witterungsbericht.

Hallischer Witterungsbericht. 2. 2 Uhr abds. 3. 2 Uhr abds. Barometer Wilmher: 766.2, 764.8, 764.0, 763.0.

Modernes Theater.

Das neue Programm steht im Zeichen Erich Gutzlaffs. Es hieß Gutzlaff nach ihnen tragen wenn man die Wörze dieses „Einziger“...

Der verlorene Sohn.

Der verlorene Sohn. Kommen Sonntag, den 4. Februar, abends 8 Uhr, führt die hallische Spieltheater in der Worligstraße das beste Spiel des ganzen Mittelalters...

Aus der Heimat Die Uniform macht's.

Der Mann mit den vier Bräuten.

Lueblinburg. Der Postgehilfe Wilhelm B. aus Wolfenbüttel, der in seinem Beruf nicht recht vorwärts kommen kann, hat sich schon in jungen Jahren auf den Weiratschwindel geworfen.

Wie er die Damen bediirt? Sehr einfach: durch sein feines Auftreten und durch seine Uniform. Wenn er ein ihm passendes junges Mädchen sieht, spricht er es an, es leiht, und fast immer verleiht er sein Opfer anzupinnen. Ein Fräulein S. lernte er in der Kleiderfabrik in Hannover kennen, beschrieb sie sich ihm zu einem Spaziergang und schon am gleichen Abend gab es ein Euererprechen.

Das Gericht ließ diesmal keine Miße worten, sondern erkannte auf 2 Jahre 6 Wochen und fünf Jahre Ehrverlust.

Der Schirm als Brandstifter.

Dobersitz. Ein jenseziger Geruch drang in das Wohnzimmer des Amtsvorstehers. Alles stürzte ins Schlafgemach. Dort Duam! Man rief die Fenster auf — und da sah man, daß einige Kleiderstücke am Wandregal glimmten.

Der Auftakt zu den kommenden französischen Wahlen.

Wähler vor den Propagandaplakaten in den Straßen von Paris.



werden der Stadt für Fortschrittszwecke und zur Beschaffung von Baumaterialien und Gerätschaften überwiesen. Für die Beträge sind Zinsen überhaupt nicht zu entrichten, und es wird auch auf eine Rückzahlung weitgehend verzichtet.

Banditen im Pfarrhaus.

Der Herrzer schwer verletzt. — Die tapferste Pfarrersfrau.

Kagau (Dessau). Im benachbarten Kleidewitz begabte man abends gegen 20 Uhr durch Klingeln im Pfarrhaus Einlaß. Als das Dienstmädchen nicht auftauchen wollte, drangen zwei maskierte Männer durch die Tür und hielten das Mädchen geiselt. Auf seine Hilfe riefen der Herrzer und seine Ehefrau hinzu. Sofort rückten sie auf die Räuber zu und schlugen sie mit dem Kopf schwer verletzt. Der Herrzer wurde am Kopf verletzt, gelang es, einem der Räuber das Messer zu entreißen.

Infolge des entzündeten Barms konnten die Einbringlinge die beschlagnahmte Verabreichung nicht mehr verwirklichen und schickten unkenntlich. Einige Renoverpartonen, die ihnen entfallen waren, ließen sie zurück.

Steuerprotestkundgebung.

Heitfeld. Die Wirtschaftswörterliche haben zu einer öffentlichen Steuerprotestkundgebung im Ratskellerfaal einberufen. Der Ruf war so laut, daß eine Parallelerammung in der „Sonne“ eröffnet werden mußte. Maschinenfabrikant Schübe, der Vorsitzende des Handwerkerbundes Heitfeld, leitete die Verammlung im Ratskellerfaal und legte die unerträglichen Verhältnisse dar. Nach ihm sprachen namens des Haus- und Grundbesitzervereins Wittermann, des Gewerkschaftsvereins Hilbrandt, des Landbauvereins Schwennicke. Wie der Vorsitzende mitteilte, würden die anderen Vereinigungen gleichfalls teilnehmen.

Erklärungen in der Parallelerammung abgegeben.

Dann zeigte Dr. Teutloff (Halle), Geschäftsführer des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, die Grundursachen der deutschen Not und damit auch die der Stadt, machte den Mittelstand, der sich bisher um die Getriebemaschine zu wenig gekümmert habe, mitverantwortlich, sprach dem Magistrat als ausführendes Organ sein Schicksal frei und forderte, den Rat nach den oberen Stellen zu richten: besserer Finanzausgleich, Sonderverwendungen für Betriebs- und für die Reichseinkommensteuerverpflichtungen, vernünftiger Verwaltungsabbau usw. Nach der Aussprache verlas der Verammungsleiter ein Protestschreiben, gerichtet an den Magistrat Heitfeld, in dem Abhilfe gefordert wird, ebenso ein im gleichen Sinne abgefaßtes Schreiben an den Bezirksausschuß in Wertheburg. Sie wurden beide gutgeheißen. Die Verammlung in der „Sonne“ leitete Herr R. P. Meyer. Auch hier sprach Dr. Teutloff (Halle).

Ehrenmal der akademischen Turner.

Bad Blankenburg (Thür.). Der V. C. der Verband der Turnerschaften an den deutschen Hochschulen, will auf der Burg Greifenstein, wo er alljährlich zu Pfingsten tagt, an Stelle des früheren Begräbnisses einen 23 Meter hohen Turm mit Regelhäube als Ehrenmal für seine im Weltkriege gefallenen Mitglieder errichten. Damit ist der frühere Plan, die jetzige Turmruine dazu auszubauen, fallengelassen worden. Der Turm soll möglichst bis Pfingsten fertiggestellt, mindestens aber der Grundstein gelegt werden.

Kindererholungsheim.

Harzgerode. Es besteht begründete Aussicht, daß das von der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt geplante Erholungsheim für Kinder im Kreise Ballenstedt errichtet wird, und zwar in der nächsten Umgebung

von Harzgerode. In den nächsten Tagen wird eine Kommission mit dem Magistrat darüber beraten und geeigneter Baugelände befestigen.

Bestätigung eines Todesurteils.

Naumburg. Das Reichsgericht in Leipzig erteilte die Bestätigung des Landratsrichters Josef Pöschers Urteil, der, wie seinerzeit mitgeteilt, im Februar 1920 zwei polnische Händler ermordet und ihrer beträchtlichen Bargkassa beraubt hatte. Während ein Geldwechsler längere Zeit abgeurteilt und als fähiger Ausländer Ausweisungsbefehl erhielt, verurteilte es P., sich der Mordtat durch die Flucht zu entziehen. Erst am 4. November 1927 wurde der Mörder abgeurteilt. Das Todesurteil ist nunmehr rechtskräftig.

Der Wurf aus dem Eilzugfenster.

Ein Geiziger schwer verletzt.

Erfurt. Auf der Lokomotive des Schnellzuges D 188 ereignete sich zwischen Erfurt und Eisenach ein sonderbarer Unglücksfall. Aus einem Abteil des mit großer Geschwindigkeit vorbeifahrenden Eilzuges E 9 wurde in der Nähe von Göttingen ein Reisender eine leere Flasche geworfen. Die Flasche traf mit Wucht den linken Arm des Beisizers der Schnellzuglokomotive, geschmettert ihm den Ellenbogen und zerquetscht die Sehne des Armes. Der D-Zug mußte zum Halten gezwungen werden, und ein im Zuge anwesender Arzt leistete dem Verunglückten die erste Hilfe. Der Unfall wird voraussichtlich die dauernde Invalidität des Bedauernswerten zur Folge haben.

Schröders Todessturz auf der Bobbahn.

Imenau. Zu dem bereits gemeldeten tödlichen Unfall des cand. iur. Schröder wird nach mitgeteilt. Die Tisenerbobler, Hauptmann Zahn und sein altbekannter Freund und Meisterfreier Werner Schröder, starteten zu einer Trainingsfahrt für die deutsche Ziemeilbohmehausler. Beim Durchfahren der zweiten Kurve wurde Schröder, der durch seine Fallstocherfahrt über den Kanal nach London weit über Deutschlands Grenzen in allen Sportkreisen bekannt war, im ersten Kurven Drittel über die Kurvenröhre geschleudert. Er schlug gegen die Kurvenröhre hinter der Kurve selbst den Baum und erlitt einen Bruch der Schädelschuppe, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Hauptmann Zahn durchfuhr vorchristlichmäßig die Kurve, und erlitt 100 Meter hinter dem Baum einen schweren Beinbruch. Der Unfall bemerzte er, als sich seinen mehrmaligen Ruf: „Brennen!“ nichts erfolgte, daß sein Bruder nicht mehr auf dem Schütten war. Mit Glück und Technik brachte Zahn trotz des erst absehbaren Todes noch weiteren fünfzig Metern seinen Zweierbohm zum Stehen und konnte nach Zurückfahren nur noch den Tod seines treuen Sportkameraden feststellen. Die Beilegung Schröders fand unter starker Anteilnahme aller Imenauer Sportfreunde und der ganzen Bevölkerung statt.

Advertisement for NIVEA-CREME. Text: Gegen spröde Haut: NIVEA-CREME. Weltweit bekannt und geschätzt. Schmelze in 20, 30, 50, 100 g. Täglich anwenden.

Der blaue Salon war leer. Irene legte sich in einen Sessel. Ein Gefühl der Einsamkeit, wie sie es bis dahin nicht gekannt hatte, nahm von ihr Besitz. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Nach einer Weile erhob sie sich. Ich muß heute nicht hierher, dachte sie traurig. Ich werde, wie bald es irgend geht, nach Hause fahren. Sie wollte den Salon wieder verlassen, da erwiderte sie an der Wand Biss Porträt, das Karolin gemalt hatte. Irene trat näher und betrachtete das Bild aufmerksam. Die Meisterschaft des Malers war unmerklich. Eine ungeheure Lebendigkeit strahlte das Bild aus. Dennoch erschien es Irene nicht fremd. Etwas war in Biss Gesicht, etwas Rätselvolles, das sie im Leben nicht hatte. Über doch? ... Sinnend stand Irene vor dem Bild. Kannte sie eigentlich Biss Brinmann? ... Würde sie, wer Biss in Wirklichkeit war? ... War das Gesicht, das sie im Leben zur Schau trug, das wahre Gesicht? ... Über konnte Karolin, der sie so gemalt hatte, diese Karne besser? ... Kannte er die Rätsel, die sie in sich barg? ... Die Worte, die Karolin meißelnd, abends zu Irene gesprochen hatte, kamen ihr wieder in den Sinn. Logelang hatte sie das Bogen, das dort über sie gekommen war, nicht von sich abzuwehren vermocht. Und auch jetzt wieder, wenn sie Biss Porträt betrachtete, glaubte sie, Karolin lächerliche Worte zu hören. Irene wurde es ungemächlich in dem kleinen Zimmer. Nach ging sie wieder in den Saal zurück, aus dem ihr rauschende Orchesterklänge entgegenkamen. Als sie eintrat, stockte ihr Fuß. In einer Nische stand Karolin. Jabel erfüllte Irene. Er war da! Er war nicht abgereist! ... Aber als sie Karolin betrachtete, verstumte ihre Freude, und ein jäher Schreck durchzuckte sie.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid.

10 Fortsetzung.) (Haldru: wo boten.) Aber Irene sah in den nächsten Tagen Karolin nicht. Sie hatte gehofft, ihn auf ihrem gewohnten Spaziergang, wo sie schon manchmal einander begegnet waren, zu treffen. Aber es blieb unfruchtbar. Da fuhr Irene mit ihrem Wagen oft stundenlang durch die Stadt. Irigend wo mußte sie Karolin einmal sehen. Auch an seiner Wohnung fuhr sie einige Male vorüber. Von Karolin war nirgendwas eine Spur. In einer solchen Stunde stieg dunkel, laßend, der Gedanke in Irene auf, daß Karolin Berlin verlassen habe. Hatte er nicht neulich davon gesprochen, daß er bald nach Moskau reisen würde, wo er Bilder auszufüllen gedenke? Sollte er schon dorthin gefahren sein, ohne ein Wort des Abschieds von ihr? ... Eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich Irenez. Sie würde Karolin nicht mehr sehen ... er war fern ... und hatte sie aus seinem Leben getrieben, wie man etwas Fremdes von sich abstößt. Unendlich Trauer erfüllte Irene Duval. Das Leben erschien ihr schal und inhaltlos. In dieser Stimmung empfing sie eine Einladung zu einem Balle im Hause Brinmann. Irene war entschlossen, abzusprechen. Sie hätte Biss und wollte ihr Haus nicht mehr betreten. Irig nicht Biss die Schuld daran, daß Karolin sich von ihr abgemandt hatte? ... Nein, sie würde nie mehr zu der falschen Freundin gehen! Da kam ihr aber ein neuer Gedanke. Wenn Karolin doch noch in Berlin weilt, würde er gemäß auf dem Balle sein. Und war er schon abgereist, dann würde Biss sicherlich seinen jählichen Aufentsatzort,

Neue Hoffnung sproß in Irene Duval empor. Vielleicht war noch nicht alles verloren. Sie würde ihre Abneigung gegen Biss hinterstellen und den Ball besuchen. So nahm sie kurz entschlossen eine Karte und schrieb Biss Brinmann, daß sie die Einladung gern annehme und nach der Vorstellung zum Ball kommen werde. Schön und strahlend bewegte sich Biss Brinmann zwischen ihren Gästen. Sie Irig ein goldfarbendes Gesicht, das die Reize ihrer anmutigen, zarten Gestalt ins hellste Licht setzte. Eine wertvolle Perlenkette lag um ihren Hals. Ihre dunklen Augen leuchteten, wenn sie in ihrer bezaubernden Art die Gäste begrüßte und sich mit ihnen unterhielt. Zwar hatte Biss mit einem unklaren Bangen diesem Abend entgegengekehrt. Es wäre ihr lieber gewesen, wenn Karolin nicht zu dem Ball eingeladen worden wäre. Aber als ihr Mann seinen Namen auf die Liste der Einzuladenden gesetzt hatte, hatte Biss nicht gewagt, etwas dagegen einzuwenden. Was hätte sie ihrem Mann als Grund ihrer Ablehnung sagen sollen? Sie hätte Karolin freudlich wie ihre anderen Gäste empfangen. Nach wenigen Begrüßungsworten war er wieder verschwunden. Sie hatte nachher zufällig gehört, wie er zu ihrem Manne sagte, daß er in wenigen Tagen nach Ruhland zurückkehren werde. Da war der Abschied vollends von Biss gewichen. Es herrschte eine frohe, angelegte Stimmung. Man ludigte der Frau des Hauses, man freute sich, die im gesellschaftlichen Leben Berlins so lange Vermisste nun endlich wiederzusehen. Biss lächelte ohne Unterlaß. Irig war zumute, als sei sie einer großen Gefahr entronnen. Karolin würde abreisen! ... Man lag das Leben wieder frei und sorgenlos vor ihr. Mit unerhörter Gewalt kam die Dolchstreiche über sie.

Brinmann, der sie mit glücklichem Gesicht betrachtete, legte, als er einmal für einige Minuten an ihrer Seite saß: „Neu siehst du wieder aus wie früher, Biss, so froh und zufrieden!“ Da erschien Irene Duval unter der Tür. Brinmann ging ihr entgegen und begrüßte sie herzlich. Biss zog die Sängerin neben sich auf den Divan. „Ich freue mich, daß Sie gekommen sind, Irene! Wir haben uns lange nicht mehr gesehen! Wenn ich gewußt hätte, daß Sie zu Hause angetreffe, hätte ich Sie schon längst einmal aufgesucht!“ „Ich hätte mich darüber sehr gefreut, Biss!“ erwiderte Irene, konnte sich aber des Einbruchs nicht erwehren, daß Biss freudliche Worte nicht herzlich gemeint seien. Ein forschender Blick Biss fragte über die schlanken, hübsche Erscheinung der Sängerin, die wie das blühende Leben ansah. Irenez Augen gingen wie leuchtend über den Saal hin, in dem sich die tanzennden Paare bewegten. Biss war es nicht entgangen. Irig moß sie Irig in der Luft. „Sichens Sie jemand?“ fragte sie heilig. „Es interessiert mich, wer alles da ist“, antwortete Irene ausweichend. Sie langte dann einige Male. Aber sie hatte keine rechte Freude daran. Irig Hoffnung, Karolin hier zu begegnen, schien sie getrogen zu haben. Er wird egerneist sein! dachte sie und wurde wieder traurig. Einige Male erzog sie, Biss nach Karolin zu fragen; aber eine unklare Scheu hielt sie davon ab. Die nächsten Tänze, um die man sie bat, schlug Irene aus. Die Luft am Tanzen war ihr veraggen. Eine Unruhe, ein weches Empfinden Irig sie Irigend durch die anderen Tänze.

Tunnen, Sport und Spiel

Otto Pelzer steigt in Amerika. New York, 3. Februar. Deutschlands bester Leichtathlet Dr. Otto Pelzer gestiftete...

Auf der gleichen Veranstaltung des Mittelschulvereins wurden die beiden Einzelkämpfer...

Sportfest der hallischen Studentenschaft.

Das diesjährige Hallen-Turn- und Sportfest der Universität unserer Stadt beginnt morgen mit der Konfektion des Kleinfußballspiels...

Der Ballklub vereint sich am 5. Februar die Akademiker...

Am 5. Februar wird die Akademikergruppe um 10 Uhr am "Waldplatz" die Spiele wieder aufnehmen...

Heute Wader-Boxabend.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute abend um 8 Uhr im Wintergarten der Wader-Boxabend stattfindet...

Ortsderby und Meisterschaftsausscheidung S. T. S. - S. T. U.

Je näher wir dem Ende der Wintersportzeit kommen, um so mehr nehmen die Spiele an Popularität zu...

Hall-Turn- u. Sportverein Meisterschaft gegen Tischtennisverein Turnverein Meisterschaft

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Rows for Hall-Turn- u. Sportverein and Tischtennisverein Turnverein Meisterschaft.

Olympia-Kandidaten der D. T. in Halle.

Im Springen für Turnerinnen zum Jahresabschluss am 11. und 12. Februar haben sich drei weitere Olympiaabkämpferinnen gemeldet...

Favorit-Eintracht.

Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, treffen sich auf dem Sportplatz Eintracht, Eintracht, Eintracht...

Vorschlußrunde.

Handball-Deby - Positionskämpfe. - Reger Betrieb. Der vorletzte Tag der Verbandsspiele naht heran...

Der Sonntag bringt vier Treffen, die folgende Paarungen zeigen:

11 Uhr: SFC gegen Borussia (SFC-Platz); 14 Uhr: Wader gegen 98 (Waderplatz); 15 Uhr: Wader gegen 96 (Bergin-Rampfbahn)...

Am Sonntagabend wird ein empfindlicher Wettbewerb zu rechnen. Erst am vergangenen Sonntag zeigte die blaue Elf gegen 98...

Sportverein 98 - Borussia.

Uns wird geschrieben: Zu dem am Sonntag auf dem Sportplatz an der Huttenstraße stattfindenden Fußballkampf werden...

Der große Fußballkampf um die 98 - Borussia

beginnt am Sonntag, 15 Uhr auf dem 98er Sportplatz, Huttenstr.

Es verkahren Sonderwagen der Straßenbahn auf hoher Stufe stehenden Kampf entzünden...

D. T. - Tagung in Duisburg.

Der engste Verband des Deutschen Fußball-Bundes hält zusammen mit den Vertretern des Spiel- und Freizeitschusses am Sonntag in Duisburg eine Tagung ab...

4. Internationale Universitäts-Schwertkämpfe.

Die Akademiker aller Länder rufen zum vierten Internationalen Schwertkampf, den der Verband des Schweizerischen Akademischen Schwertbundes auf den bekanntesten Winterplatz...

Reinnsnachrichten.

1928. Am Sonnabend, den 4. Februar 1928 findet abends 8 Uhr im Klubhaus die fällige Monatsversammlung statt...

1928. Am Sonntag, den 5. Februar: Fünf Fußballmannschaft trifft sich am Sonntag pünktlich 6.25 Uhr am Waldplatz.

1928. Am Sonntag, den 5. Februar: Fünf Fußballmannschaft trifft sich am Sonntag pünktlich 6.25 Uhr am Waldplatz.

1928. Am Sonntag, den 5. Februar: Fünf Fußballmannschaft trifft sich am Sonntag pünktlich 6.25 Uhr am Waldplatz.

1928. Am Sonntag, den 5. Februar: Fünf Fußballmannschaft trifft sich am Sonntag pünktlich 6.25 Uhr am Waldplatz.

Amtlisches aus dem Saalegau.

Schiedsrichtersamt für Fuß- und Handball. Spieländerungen für Sonntag, den 5. Februar 1928: Spiel 307 leitet Schöffel (96)...

Gengerichtsverhandlungen am Montag, dem 6. Februar 1928.

1. 19.30 Uhr: gegen Max Schände und Kurt Hartmann (Krum.) a) § 378 B 13. b) § 378 B 8, 9, dazu genannte, Schiri Richter (Reichsb.) und Dietzinger (Vor.)...

Kaufmännischer Turn-Verein, Handballabteilung.

Spiel am Sonntag, dem 5. Februar 1928: Meisterschaft-Turn-Verein - Borussia (Reichsb.) 1. Turnverein - Meisterschaft (11 Uhr)...

Er greift nach der richtigen Tasse!

Advertisement for Weber's Carlsbader coffee featuring an illustration of a man in a suit sitting at a table with coffee cups and a teapot. Text: 'Sein Geruchssinn lässt sich nicht täuschen. Der vollwürzige Kaffeeputz hat ihm gleich die Wirkbarkeit von Weber's Carlsbader verraten...'.



Familien-Nachrichten

Am Morgen des 1. Februar erlitt der Tod den Studienrat I. R. Herrn Professor Dr. Fritz Heithecker

von langem und schwerem Leiden. 35 Jahre lang hat er unsern Lehrkörper angehört und all seine reichen Gaben in den Dienst seiner lieben Oberreisendelehre gestellt. Bis zuletzt pflegte er in treuer Freundschaft und unvermindelter Anhänglichkeit den Verkehr mit den Amtsgenossen und seinen früheren Schülern. In unserm Kreise wird das Andenken dieses trefflichen Lehrers, Erziehers und Amtsgenossen dieses aufrechten, deutschen Mannes in hohen Ehren gehalten werden.

Der Lehrkörper der Städtischen Oberrealschule zu Halle
Grüßter

Nachruf!

Pflichtlich und unerwartet rief heute vormittag Gott, der Herr, den

Rektor I. R. Herrn Oskar Tetzner

im Alter von 66 Jahren zu sich. 43 Jahre hindurch hat der Verbliebene in vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit als Inhaber der I. Lehrers, Kantor- und Organistenstelle bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand seines schweren Amtes als Kirchenbeamter gewaltet und daneben als Mitglied der kirchlichen Gemeindevertretung unserer Kirchengemeinde unschätzbare Dienste erwiesen.

In tiefer Trauer steht die Kirchengemeinde Teuschenthal an dem Sarge dieses vor trefflichen Mannes, dem der Glaube an seinen Erlöser das Fundament all seines Denkens und Handelns war, und wodurch er sich unter allen Gemeindegliedern seltener Hochachtung erfreuen durfte. Ein Vater der Jugend, ein Freund der Allen, ein Bruder derer, die sich um Jesus scharen. Teuschenthal verliert mit ihm einen edlen Mann.

Unauslöschliche Dankbarkeit folgt dem zu früh Verstorbenen übers Grab hinaus.
Spr. Sal. 10, 7.

Requiescat in pace.
Unterteuschenthal, den 2. Februar 1928.

Die Mitglieder der kirchl. Körperschaften.

Schröder, Piarren, Vorsitzender.

Statt besonderer Anzeige.
Dienstag, den 21. Januar 1928, entfiel (sanft unsere geliebte und verehrte Frau Mutter

Frau Minna Lippelt

geb. Buchardt
im 86. Jahre ihres reich gelagerten Lebens.

Auf Wunsch der Erben und nach ihrer Selbstaufgabe erst nach der Befragung beauftragt. Wir haben die Beerdigung am Montag in aller Stille zur letzten Ruhe befristet. Wir bitten von Besuchsbesuchen abzusehen zu wollen.
Halle a. S., den 6. Februar 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Studienrat Dr. Ernst Lippelt
Weihenfels.

Für die überaus zahlreichen Beweise Hülfe vorer Teilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen

Frau Frieda Pillock

geb. Friedrich
sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Hermann Pillock
Familie Friedrich.

Hollenben und Lettina, den 2. Februar 1928.

Halle'sche Beerdigungsanstalt

„Frieden“

Inhaber: **Hermann Gerke**
Fleischerstraße 9/11 Fernruf 225 57

Bestattungen — Überführungen
Eig. Automobil-Überführungswagen

Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins „Deutscher Heerd“

Weißenstadt.

Natürlicher Mittelpunkt des Fichtelgebirges. Gern besucher Wintersportplatz. Sehr gutes Skigebiet. Vorzügliches Gastbetriebe.

Für die uns anlässlich unserer am 27. Januar stattgefundenen Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten (Gestaltung. Geschenke und Blumenpenden) sprechen wir hiermit unsern

herzlichen Dank

Dorndorf, den 31. Jan. 1928.
Carl Erfurt u. Frau Ida geb. Mengel.

Neustadt/Hochschwarzwald

Zentraler Wintersportplatz des Fichtelgebirges an der Hohenall-Bahn, Endstation der drei Seebahn, sowie der Bahnhalle Lenzkirch-Boonrod.
„Hotel-Krone“ 60 Betten, Zimmer m. n. warm u. kalt. Waasser. Pension v. Mk. 6,50 an.

Heute früh wurde unser lieber ältester Sohn und Bruder, der

Hans Schlockwerder

can. med.
von seinem schweren Leiden erlöst.

Halle (Saale), den 2. Februar 1928.
Gütchenstraße 20

Professor J. K. Schlockwerder
Frau Margarete Schlockwerder
Martin Schlockwerder
Wilhelm Schlockwerder
Elisabeth Schlockwerder

Beerdigung Sonnabend, den 4. Februar, vormittags 11 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.

Familiennachrichten

Verlobungen (außerwärts):
Margarete Trebel, Neudorf, mit Dr. med. bet. Wulfberg, Halle. — Joh. Götzmann mit Frau Gabes, Zelt.

Verlobungen (außerwärts):
Gertraud Gröfch und Frau Marie geb. Winkler, Weihenfels.

Geburten (außerwärts):
Richard Wulke und Frau Alice geb. Gröfch, Nordhausen. 1 Z. — A. Högger und Frau Anna geb. Vogt, Zelt. 1 S.

Verstorben (in Halle):
Ursula Keimig (Beerdigung 4. 2. 2.30 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Anna Schlockwerder (Beerdigung 4. 2. 11 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Paul Stumpf (Beerdigung 6. 2. 1.30 Uhr, Gertraudenfriedhof).

Verstorben (außerwärts):
Kamille Reibel geb. Bernheim, 78 J., Bönnig (Beerdigung 4. 2. 3 Uhr).
Friedrich Schner, Seiffersb.
Paul Kramer, Seiffersb.
Cäcilie Gröfch, 83 Jahre, Weihenfels (Beerdigung 4. 2. 3 Uhr, Rößlischer Friedhof).
Auguste Bahme geb. Sch. 62 Jahre, Naumburg (Beerdigung 4. 2. 3.30 Uhr).
Anna Werner geb. Böhmann, 68 J., Seiffersb. (Beerdigung 4. 2. 3.30 Uhr).
Andreas Stöckh, 76 J., Cursdorf (Beerdigung 4. 2. 3.30 Uhr).
Emilie Jäckel, 60 Jahre, Weidendorf (Beerdigung 5. 2. 3 Uhr).
Wassil Stier, 27 Jahre, Cursdorf.
Wolfgang Wenzel, 42 Jahre, Weihenfels (Trauerfeier 4. 2. 2. Uhr, Friedhofskapelle).
Frau Lippelt, 75 Jahre, Zelt (Beerdigung 5. 2. 3.30 Uhr, Michelsriedhof).

Ziehung 18. und 19. Februar

Volkswohl-Lotterie

1400000
150000
75000
50000
25000
20000
10000

A. Molling
Berlin W 6
Unter den Linden 3a
Postcheckkonto Berlin 203 25
Pfr. alle Gewinnlose und
Wassers 80%, bez.

Radiohaus Leipzig

Radiohaus Leipzig

LOCWE Fernempfang 145.- M.
Orsemppfänger 39.50 M.

Kaufen Sie hier
nur im
10 Pfunden
Fachgeschäft

Am Ritterhaus

Sanatorium Witttheide

Winterrücken

Sprechstunden im Hause
Ausgeschiedener Vespätsung

Lettend. Arzt: Dr. Schmidt
Auskult und Prosepekt durch
Zusammenhang

Herzheilbad Witttheide
Deutsch-Dresden.

Zeitgemäße Atlanten ins Haus II

Taschenatlas vom Deutschen Reich Taschenatlas der ganzen Welt

herausgegeben von der Saale-Zeitung (A.-Z.)
Aus dem Taschenatlas vom Deutschen Reich

Außer 24 Doppelkarten in Kupferstich 120 Seiten geographisch-statistisches Nachweise Flächeninhalt u. Bevölkerung / Alphabetisches Ortsverzeichnis / Verkehrsanlagen / Orts- und Stadtbevölkerung / Abgetretene Gebiete Ehemalige Schutzgebiete

Aus dem Taschenatlas der ganzen Welt

Außer 24 Doppelkarten in Kupferstich 96 Seiten geographisch-statistisches Nachweise über jeden Erdteil / Größenzahlen der Erde / Fläche und Tiefe der Meere / Meerengen / Bevölkerung der Erde / Währungen / See- u. Landverkehr

Vorzugspreis je 3.50 Mark.

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.Z.)

Rannischestr. 10 Tel. 246 46 Kleinschulden 6

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Geringstgottesd., den 5. Februar 1928.

Ärzten: Wendemann (M), Bibelfunde (B), Anbergersbleistift (A).

Stelle:

St. Stephanus: 10 Frauen, 6 Halle, 8 Ritzgerort; Montag, 8 (M) im Reformationsmuseum Halle.

St. Ulrich: 10 Heilige, (M), 6 Ruhmer.

St. Ulrich: 10 Heilige, (M), 6 Ruhmer.

St. Ulrich: 10 Heilige, (M), 6 Ruhmer.

St. Ulrich: 10 Heilige, (M), 6 Ruhmer.

St. Ulrich: 10 Heilige, (M), 6 Ruhmer.

Wer gut schlafen will

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2
Eingang Kanalergasse, 2 Min. vom Markt

Metallbetten mit Patentmatratze
M. 15.- 16.50 20.- 24.- 26.- 28.- 32.-

Holzbetten M. 22.- 24.50 29.- 32.- 36.- 40.- 44.- 50.-

Kinderbetten aus Holz M. 19.- 21.- 23.- 25.- usw.

Kinderbetten aus Eisen M. 16.- 21.- 23.- 25.- usw.

Anliegendermatratzen 3 teilig mit Kell. M. 15.- 21.- 24.- 27.- 32.- 36.- 40.- 44.- 50.-

einfachere Ausführung M. 12.-

Patentmatratzen M. 20.- 25.- 29.-

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett M. 15.50 18.- 29.- 38.- 47.-
Unterbett M. 14.50 16.- 26.- 32.- 42.-
2 Kopfkissen M. 8.50 11.- 17.- 21.- 26.-
pr. Stund 38.50 45.- 72.- 91.- 115.-
Bettdecken pr Pfund M. 0.90 1.40 2.-
45.- 50.- 55.- 58.- usw.

Dreivierteldecken pr Pfund M. 10.- 11.- 13.-
Halbdecken pr Pfund M. 4.50 5.25 6.- 7.- 8.50

Reine Daunen pr Pfund M. 8.- 9.75 14.- 18.-

Inletts und Drellen von den einfachsten Ausstattungen bis zu den feinsten Indantienarbeiten.

Chaiselongues M. 31.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 58.- usw.

Bettchaiselongues M. 115.- 125.- 140.-
Steppedecken M. 15.50 18.- 19.50 23.- 27.- 30.- usw.

Daunendecken M. 55.- 60.- 70.- 78.- 90.- 95.- usw.

Nachtschranke, Schränke, Schlafzimmern, zu erstaunlich billigen Preisen. Entgegenkommende Zahlungsbedingung. Anfahr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportscheldung.

Zeitgemäße
Bettfedern-Reinigung und -Dämpfung
täglich in Betrieb.

Theater- und Masken-Kostüme

Zeugner & Riedel

Inhaber: Gebhardt vorm. Gottschick, Halle a. S.
Obere Leipziger Str. 61/62 (Hof 2 Tr.)

Neues vom Tage

Die Bluttat einer Mutter.

Bestern wurde in dem Hause Elisabethstraße 47 in Berlin eine fürchterliche Bluttat verübt...

Verbrecherjagd in Dortmund.

In der vergangenen Nacht wurden in Dortmund als erste von dem Burgwalltheater den Bergmann Schwalm, einem schon seit längerer Zeit gefürchteten Räuber...

Ein Auto in die Ostsee gefahren.

Ein seltener Unglücksfall ereignete sich an der schwedischen Küste bei Karlskrona...

Die Vernehmung des Staatsanwalts Jakoby.

Die Vernehmung des Staatsanwaltsrats Walter Jacoby I in Berlin erfolgte auf Grund schwerer Befragungen durch die am Dienstag und Mittwoch vernommenen Zeugen...

Scheiben zu zertrümmern und sich schimmeln zu lassen, ist die Frau mit ihrem Töchterchen ertrunken.

zu der blutigen Verbrecherjagd, der in der vergangenen Nacht zwei Kriminalbeamte zum Opfer gefallen waren, wird berichtet...

Dr. Rugler festgenommen. Der Privatgelehrte Dr. Rugler, dessen Diebstahle von wertvollen Druden aus der Frankfurt-er Stadtbibliothek großes Aufsehen erregten...

Bereits vor zwei Monaten gewarnt. Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankfingewerbes wird geschrieben:

Ein zweiter Fall Bergmann? Der Fall Bergmann hat die Berliner Behörden auf die Spur anderer zweifelhafter Unternehmungen gebracht...

Eine städtische „Fabrik“ in Rüstingen.

Wenn die Selbstkosten höher als die Verkaufspreise sind.

Rüstingen, die Schwesterstadt des Reichskriegsspiels Wilhelmshaven am Jadebusen, ist in einen Wirtschaftsfandal größten Ausmaßes hineingeraten.

Ante eines Grabsäckers.

Ein unerhörter Vorgang spielte sich auf dem evangelischen Friedhof in E r t r e i e n (Schlesien) ab.

Neues Unwetter in Oran.

Das Gebiet von Oran (Algier) ist dieser Tage erneut von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht worden...

Eine neue Verhaftung im Zugspitzenstandal.

Die Privatsekretärin des verhafteten Dr. Sterns, Anna Strauß, wurde in Reutte unter dem Verdacht der Vortäuschleistung verhaftet.

Ein glücklicher Fund.

Von besonderem Glück wurden die Gemahlin des Grafen Ribbentrop, des Generalgouverneurs von Südafrika, Prinzessin Alice und ihre Begleiterin Lady Cambridge begünstigt...

Das Konfessionsverzeichnis gegen das Allgemeine Lombardhaus ist gestern mittag offiziell eröffnet worden.

Der Herr Rechtsanwalt Dr. W. Bergmann hat die Berliner Behörden auf die Spur anderer zweifelhafter Unternehmungen gebracht...

Bereits vor zwei Monaten gewarnt. Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankfingewerbes wird geschrieben:

Ein zweiter Fall Bergmann?

Der Fall Bergmann hat die Berliner Behörden auf die Spur anderer zweifelhafter Unternehmungen gebracht...

Advertisement for G.A. HUTH & CO. featuring a man and a woman, a sun, and a hat box. Text includes 'Zur Konfirmation', 'Für Konfirmationsfrauen', 'Fertige Kleider, Mäntel', 'Kostume, Kleidstoffe', 'Fertige Wäsche', 'Heimtextile', 'Ulstein-Schneidmüster', 'Für Konfirmanten', 'Anzüge, Mäntel', 'Oberhemden, Kravatten', 'Krawatten-, Taschentücher', 'Hrumpfe', 'Optim und preiswert', 'Ulstein-Schnitte'.

G.A. HUTH & CO. AG. ALLE GROSSE STR. 86/87 MARKT 2.

Stadt - Theater
 Heute Freitag
 20-22 1/2 Uhr
**Die Hochzeit
 des Figaro**
 Sonnabend
 20-22 Uhr
Sansone - Ballett

Textbücher
 zu den
 Aufführungen
 im Stadt-Theater
 sind zu haben
 in den
 Büchereien der
 Saale-Zeitung
 (Allgem. Zeitung für
 Mitteldeutschland)
 Rennschloß 10,
 Kleinschmieden 6
 Tel. 24646.

Walhalla
 Tel. 283 85
 Täglich 8 Uhr
 Die große
 Schwarz-Revue
**Wien
 gib acht!**
 14 Bilder von
 Dir. Emil Schwarz
 in glänzender
 Besetzung
 Die internationalen
 Tanzattraktionen.
 Die Vienna-Girls.
 Die Revue-Girls.
 Die Deutschmeister.
 Prunkvolle
 Ausstattung.
 Preise von 0.75
 bis 4.50 M.

Berg schenke
 Perle d. Saalefales
 Jeden
 Sonnabend
 nachmittag
Konzert
 Eintritt frei.



Teilzahlung

mit der Parole:
**Jeder bekommt die Kleidung sofort mit
 „Keiner soll das Zahlen spüren“**

- Aus eigener Kleidertabrik
 unserer Gesellschafter**
- Ulster, Mäntel, Paletots**
 21.—, 29.—, 38.—, 44.—, 59.—, 66.—
 - Anzüge für Straße und Sport**
 20.—, 25.—, 36.—, 48.—, 59.—
 - Anzüge 1- u. 2-reihig, uni u. gemustert**
 44.—, 54.—, 64.—, 74.—
 - Anzüge in schwarz, blau, braun**
 49.—, 59.—, 69.—, 79.—, 89.—
 - Konfirmanden - Anzüge**
 in blau und schwarz
 24.—, 38.—, 45.—, 52.—, 60.—

Franz Mettner

Halle, Neumarktstraße 6
 Merseburg, Weißenfeller Straße 7
 Eisleben, Sangerhäuser Straße 7

Auswärtige Theater
 Neues Theater
 in Leipzig
 Sonnab. 4. Febr. 19
 Die letzten Tage
 von Wilmshausen
 Mites Theater
 in Leipzig
 Sonnab. 4. Febr. 19
 Raibner der Sage
 Neues Operetten
 Theater in Leipzig
 Sonnab. 4. Febr. 19
 Frühling in Schen
 berg
 Stadt-Theater in
 Magdeburg
 Sonnab. 4. Febr. 19
 Tieland
 Wilhelm-Theater in
 Magdeburg
 Sonnab. 4. Febr. 19
 Wühlsch
 Friedrich-Theater
 in Berlin
 Sonnab. 4. Febr. 19
 Peterhans Wund
 fahrt
 Stadt-Theater in
 Gera
 Sonnab. 4. Febr. 19
 Mrs. Cheney's
 deutsches National
 Theater in Weimar
 Sonnab. 4. Febr. 19
 La Traviata

Kinderwagen
 Klappwagen
 Stufenwagen
 Kinderbetten
 Kindersättel
 u. Kindertische
 Schutzfahrr
 Babylinder
 Roller
 Entgegenkommende
 Zahlungsbedingung
Kinderwagenhaus
 Bruno Paris
 Kl. Ulrichstr. 2,
 Eing. Kanzeigasse
 und Domplatz 9,
 5 Min. v. Markt.

Aktienbrauerei
 Dessauer Str. 1
Doppelkegelbahn
 frei geworden.

Abends in die W.W. Stuben
 Wandels Weinstuben Neue Kapelle Schendler
 Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 5-Uhr-Tee

Bier-Restaurant
Norddeutsches Haus
 Königsstraße 27 Königsstraße 27
 Reichhaltige Mittags- und Abendkarten

Heidepark
 Morgen Sonnabend
Künstlerkonzert
 (Bergkapelle)
 Beginn 3 Uhr. Eintritt frei

SCHAUBURG
 Tel. 29832 Gr. Steinstr. 27/28 Tel. 29832
 Auch in dieser Woche steht unser Spielplan auf dem
 künstlerischen Höhepunkt
Hans Stüwe
 der beliebte Hallenspieler und die Schar der prominenten
 Darsteller zeigen „Außergewöhnliches“ in dem Film
**Dr. Bessels
 Verwandlung**
 (Die Tragödie eines heimgekehrten Kriegers).
 Nach dem gleichnamigen, aufsehenerregenden Roman
 von L. Wolff aus der Berliner illustrierten Zeitung.
 Ellen Sie, nur noch bis einschl. Montag haben Sie
 Gelegenheit, dieses grandiose Filmwerk zu sehen.
 Dazu ein ganz ausgewähltes Beiprogramm.
 Ab Dienstag ein Programm, auf welches ganz Halle wartet!
 Wochentags 4.30, 6.30, 8.30, Sonntags ab 3 Uhr

Städt. Sinfonie-Konzerte
 Orchester: Das Stadttheater-Orchester
 Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band
Montag, den 6. Februar, 20 Uhr, im Stadttheater
VI. Sinfonie-Konzert
 Leitung: Erich Band
Solisten:
Margarete Fiege (Sopran)
Rudolf Macudzinski (Klavier)
Vortragsfolge:
 *1. Sinfonische Dichtung für großes Orchester mit
 Sopransolo. Prolog zu dem Chorwerk „Das Ge-
 wissen“ von Carl Herforth
 **2. Romant. Klavierkonzert v. Orchester Joseph Marx
 3. Sechste Sinfonie (Pathétique) op. 74
 Peter Tschaikowskij
 Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Lager von
 Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.
 *) Uraufführung **) Erstaufführung
Öffentliche Hauptprobe
Sonntag, den 5. Februar, 11 Uhr.

Masken
 und Bausenftäume
 best. u. wert. neu u.
 ger. billig, frisch u.
 sauber. Galle, Mittel-
 wache 6, III L.
Masken
 in besterh. Galle,
 Redefahr. 34, S. I L.
**Neue
 Damenmaske**
 verleiht. Galle,
 Zwingenstr. 20, S. II.
Strümpfe
 in jeder Stärke
 werden gut u. preis
 wert angestrickt
 oder angewebt
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.
 Aufkündigung Mädchen,
 25 Jahr, in Stellung,
 sucht
Werdin
 Off. unt. D 2193 an
 die Exp. d. Btg.

SCHAUBURG
Sonntag, den 5. Februar
vorm. 11 Uhr
Filmvortrag
 des Schriftstellers
Dr. Justus Schmidel:
Meine Studien und Erleb-
nisse im unerschlossenen
Canada
 Ein Film für den Naturfreund,
 Landwirt, Jäger, Forscher,
 Lehrer und Schüler. Ein Film,
 der von Anfang bis Ende fesselt.
 — Jugendliche haben Zutritt.
 Kartenververkauf:
 An der Theaterkasse: Eintrittspreis 1.— Mk.
 Näheres siehe auch Plakate.

Wintergarten
 Magdeburger Straße 66
 Ab heute täglich großes
Bockbierfest!
 in den festlich dekorierten Räumen
 des Kaffees.
 Die neue fabelhafte
Künstler-Kapelle

Einladung
 nur auf diesem Wege
Morgen, Sonnabend:
Großes Schlachtfest!
Sonntag:
Bockbierfeste
in Deutschen Bierstuben
 (Schrammel-Musik) Gustav Ruhe

MODERNES THEATER
 Das führende
 Tanz-Kabarett
Das urteilende
 Karneval-Programm
 mit: Erich Guttstadt
 Oskar Albrecht
 Pia van Dath
 Luciano!
 Meding-Ballett
 Elise Hanssen
 und der neuen Kapelle!
Donnerstag, den 9. Februar:
Maskenball
 Karten bei Zigaretten-Bohne, Geilstr. 26,
 und Zigaretten-Schloßmann, Poststr. 1.

Verband deutsch. Frauenkleidung u. Frauenkultur
 Ortsgruppe Halle (Saale)
Tee-Nachmittag
 Montag, 4.6. Februar, 1/5 Uhr, 1. Wittekind
Carla Meyer-Celle: Eigene Dichtungen
 Vorführung von Kleidern der Nürnberger
 Werkstätten, der hiesigen städtischen Ge-
 werbeschule und hallischer Werkstätten.
 Ausstellung von Frau Koehl
 Eintritt 75 Pfennig. Mitglieder und solche
 d. Kunstgewerbevereins 50 Pfennig

Elend b. Schierke
Wittes Waldmühle
 Behagl. Familien-Hotel. El. Licht, Cen-
 tralheizg., fließendes Wasser. Pension v. 6.50 M.
 an. Fernsp. Schierke 10.

Ursins Restaurant
 Halberstädter Straße 8,
 Ecke Volkemannstr.
Freitag, Sonnabend u. Sonntag
 den 3., 4., 5. Februar
Großer Bockbier-Rummel
Stimmung
Humor
Überraschungen

St. Blasen
 (badischer Schwarzwald). Pension v.
 R. Nagels, für Erholungsbedürftige
 ärztlich gut — Prospekt — Telefon 10

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 M., durch Postgebühren ohne Bringelohn 1,80 M., Anzeigenpreis 0,25 M., die je nach Inhalt der Anzeigen, 1,00 M., die Restabgabe.

Zur Naturgeschichte des jungen Mädchens.

Von Dr. Eugenie Schwarzwald-Wien. Copyright by Ernst Engel Verlag, Berlin-Charlottenburg 9.

Zu den Liebungsheimen aller Gesellschaften gehört die Herzbewegliche Klage über die Verderbnis der Jugend. Das war immer schon so. Ich habe es bei solchen Reden immer schon so... Ich gebe es bei solchen Reden immer schon so...

Man braucht noch den Gründen dieser Unzufriedenheit der Alten mit den Jungen nicht tief zu schließen. Einer liegt klar zutage: die Menschen pflegen alles, was ihnen passiert, zu vergessen, insbesondere ihre Jugend, daher auch die Vorgesagte keine Fortschritte macht.

Also ist man daran gewöhnt, daß jede neue Generation im Lichte der vorhergehenden gar nichts taugt. Bestenfalls aber ist mit ihr ein Lichtbild an den neunzigsten Jahren in die Hände gefallen, auf dem ich und meine Kollegen von einem Heilighauslichen Fotografen vorzeitig sind.

Mit Wehmüttschauen ist das Bild an und man hat gesehen, daß es damals überhaupt keine Jugend gab. In solchen Kleibern, mit solcher Baarstracht konnte man nicht jung sein.

Inser Geist trug ein Fischbeinfortsetz und in unleser Herzen gruben sich Metallspalten. Wer so aussah, konnte weder denken noch fühlen. Das brauchte man auch gar nicht. War man reich, lo wartete man auf den Mann. Die Zwölfstündigen zwischen Schule und Ehe wurde eben vertrotelt, weil es nicht lohnte, einen Zustand, der seine Dauer verprieht, irgendeinmal mit Arbeit zu füllen.

Man ist nicht, was man nicht ist, das was nicht ist. Das mindete, was einem fehlen mußte war Fleischlust, moegeen blutige Pfefferkorn und roter Wein verordnet wurden.

Kennen durfte man nur Leute, die einem vorgestellt waren. Bekanntschaft zu sein hatte man mit niemandem, denn man hatte ja Vernunft. Der Umgang wurde keine unbeschränkte Freude bringen, und man ließ sich so billig war. Der Pflichten dargegen war lange vorbereitet, beispielsweise über die Massen, durfte allen Mäße machen, und Kasenjammer hinterlassen. Eine Zangelegenheit war etwas Seltenes, Heißerhotes, was den Vater Geld kostete, der Mutter, wenn sie an der Wand als Gardebene lag, Kaugeweiss und das Gefühl des Ueberflüssigkeits perurachtete, der Todter einen billigen Triumph oder eine schmerzliche Zurücksetzung brachte.

Diesen Altersgenossen zu entziehen, begann ich die Unübersichtlichkeit. Hier aber fand ich keine jungen Mädchen. Am besten zu studieren, mußte man einen Knatz haben. Körperlich mußte man an. Man kam zum Studium aus unglücklicher Liebe, aus Weltfremde über, und das war das Schlimmste aus Grundlos. Jedes Mädchen, welches mit Mühe und Not matura gemacht hatte war nämlich ein Pionier. Lauter Brühiden. Jeder Anspruch trug Sarnich. Alle wollten sie's den Männern endlich zeigen. Ob sie feierten, ob sie Sponettli trieben oder vor einer Notorte standen, immer waren sie Briefkasten und herbeiten in einer Mission. Immer geht es, etwas vorzuführen, jemand zu überzeugen zu übertrumpfen. Wer keine Verachtung der Männer am besten in Kleidung und Haltung auszubringen verstand, wurde Präsidentin des Studenteninneren.

An einem traurigen Abend, ich hatte gerade einen Vortrag über Eugen Dührings „Der Weg zur höheren Berufsbildung der Frauen“ gehalten, fiel mir gegenüber ein Wort, das in Jülicher Studentinnenkreisen als „touche“ galt. „Sie sind keine Studentin, Sie sind eine anmutige Hausmutter.“ Ich war erschüttert. Und dann kam eine Freispredigung, ausgelesen mit der Stimme der bösen Fee im Märchen: „Sie werden bald heiraten.“ Da brach ich zusammen. Eine schallose Nacht folgte dieser Scene.

Aber wie schon die Jugend einmal ist, die sich durch nichts ganz niederdrücken läßt, am Morgen war ich merklich frisch, hörte vier Stunden Radio, erhellte der Todter des Wäldermeisters Woltauas (ich schmeide, sie hoch) so Vitariaterunterricht um 50 Centimes die Stunde, spielte in der „Romona“ Karottenpfeiffel mit Synchronleistung und übersehte noch fünf in der Nacht eine utra-nitische Novelle ins Deutsche, wofür ich von dem Zeitschrift „Aus fremden Jungen“ fünf Pfennig je Zeile bekam. Diese vielfeige, wenn auch nicht einträgliche Tätigkeit brachte es mit sich, daß ich völlig vergaß, die arbeitende Frau würdig zu repräsentieren. Es ist schon lange her, aber noch immer habe ich die Hände nicht frei genug, um eine Fasne hochzuhalten.

Als Motto über der Epizentrum meiner Zeitgenossen stand: „Was werden die Menschen sagen?“ Deshalb habe ich sie schon damals bedauert. Sie hielt pflichtlich zu bewundern und ihre Zeit herbeizusehen, ist mir unmöglich. Nicht einmal auf dem Theater will man heute eine Klause sehen. Zu meiner Zeit aber war es anders. Das damalige Theater, würdig des damaligen Zeitgeistes, der Humandbilder, Maratinfestete, Blumen aus Brotteig und Lampenstängel aus Fischschuppen probuzierte, machte vor niemand Angst.

Ich werde den Blick von den grauenhaften Bildern meiner Vergangenheit ab und höherer zu, dem Mädchen von heute. Vor allen Dingen ist das die reitend aus, wenigstens jede 10 reitend wie sie kam. Ihr einfaches, gut gemachtes farges Kleid wirtelt keinen Staub auf und kann nicht leicht gefärbt werden, was im Interesse des öffentlichen Anstandes unbeschäblich ist. Das kurz geschnittene Haar gibt ihr Seelenruhe, sie muß nicht fortwährend an ihrem Haarnoten netzeln und Krieg mit Haarnadeln führen und kann infolge dessen viel leichter darauf bedacht sein, was sie im Kopfe hat.

Was kann sie freundschaftlich anfallen, ohne sich an einer Gestandart zu fressen, ihre Wäue nicht seine Verluste, sich vom Kopf endgültig zu trennen, alle Fransen pellen zusammen, das Kopfhaar nicht nett auf dem freien Hals, ihr Gang in beschränkter, ihr Bild geradeaus und ihr Gehen bedacht gestaltvoll. Man sieht dieser äußeren Erscheinung an, daß die Trägerin eine Arbeiterin ist, mindestens eine sein könnte; während meine Zeitgenossen schon durch ihre abstruse Kleidung von arbeitenden Volk unterschieden.

In dieser guten Form geht das junge Mädchen von heute in die Schule, auf die Universität, in die Klinik, ins Amt, ins Geschäft, in die Fabrik, und überall stellt sie ihren Mann. Es ist erstaunlich, welche Menge von Arbeit gegenwärtig die junge weibliche Weib leisten. Und jede bewußt sich, der Mittelteil annehmen zu sein; nicht erzählt es gar jeder eine Zeitarbeiterin, die es nicht verschmähe, schon auszusuchen. Und alle diese Frauen haben gute Verren, sogar die Telefonistin, der es das Publikum doch so schwer macht.

Sie arbeiten fleißig, sie verdienen ihren Lebensunterhalt, sie versuchen gesund zu werden, sie sind fest entschlossen, nicht zu altern und bis ans Ende unterhaltend zu bleiben. Den Männern wollen sie nicht schmeicheln, sie wollen ihnen nicht imponieren, sie nicht bekämpfen. Sie wünschen geliebt zu werden, sie lieben wieder und durchaus nicht weniger dauerhaft als ehebem, soweit es auf sie ankommt. Ihr Vergnügen nach der Arbeit suchen sie zumeist nicht in Ballfällen, sondern im grünen Wald und auf bescheidenen Bergen. Wenn sie tanzen wollen, brauchen sie gar nichts dazu. Am frühen Morgen, am Nachmittage, am Abend, überall, ohne Aufmachung, ohne die Ermahnungen des Bewähnen, tanzen sie mit dem Bruder, dem Kollegen, mit einem guten Freund, und alles mit leger, mit einem guten Freund, und alles mit dem größten Unbesorgtheit, die nur das gute Gemissen verleiht, das die Mädchen früherer Generationen nicht besaßen.

Auch zu ihren Eltern haben sie ein neues Verhältnis gewonnen. Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit, da war die Liebe zu den Eltern latent. Man machte sich keine Gedanken darüber, ob man sie liebte oder nicht. Sie waren einfach da. Aber wenn man ihrer Obhut endlich durch Heirat entzogen war, amate man doch auf, wie abends, wenn man das Korsett ablegte. Die Eltern wollten gern beloved sein, und ihre Wäue gefaßt.

Jetzt ist ein innigeres Verhältnis entstanden, vielleicht durch die Not. An die Stelle respektvoller Gleichgültigkeit ist verständnisvolle Kameradschaft getreten.

Alle Tage hört man ein junges Mädchen sagen: „Mein armer Vater muß sich lo plagen“, aber: „Sie glauben gar nicht, wie geliebt meine Mutter ist.“ Die Eltern sind weniich lebendiger geworden. Sie werden weniger beloved, mehr geliebt, und, wenn sie es verdienen, sogar bewundert.

Aber ich bin ins Schwärmen geraten. Jetzt muß ich noch ganz schnell leben, daß mir an den jungen Mädchen vieles nicht gefällt; aber es ist nur einmal so, daß mir ihre Heiser doch lieber sind und zukunftsreicher erscheinen als die Vorsehliche meiner unablendigen Schulkollegen. Ich hätte ja nichts dagegen, wenn die Tüpen unserer Mädchen weniger blaurot gefärbt wären, wenn sie mit Stimme und Gebärden weniger Raum einnahmen, wenn sie nicht durch übertriebene Demagogik die Leute glauben machen wollten, daß sie weit Gott wie verdozorn sind. Mich täuschen sie ja nicht. Ich weiß doch, daß sie mich hutzugig sind und reichlichselbstliebend und von einer großen Schmeichelt erfüllt nach einem ordentlichen und gebelichlichen Leben, aber ich kann mir denken, daß es Leute auf die Herzen geht, wenn sie über Gott und die Welt vorantaste urteilen fassen und über Politik nicht viel Klagen urteilen lassen als Ermahnungen. Natürlich machen sie von ihrer neuen Selbständigkeit gar zu aufgeraten Gebrauch, und daß sie mit dem Munde stärkere Antworten geben, als ihr Herz will, ist sicher.

Unwählich werden alle Gebreden, die einer neuen Unternehmung anhaben, schänden, und nichts wird übrigbleiben, als der Fortschritt, den mir aus einer sterbenden Zeit in eine neue gemacht haben. In der nächsten Generation wird es wunderbarer, erst weibliche Mädchen geben; sie werden es leicht haben, denn sie sind dann die Erben aller jener Erzeugnisse, welche die frühere Generation unter Mühsalbewegungen aller Erwackelten erstritten, erkämpft, erungen hat. Denn mich nichts eins, die heute 16 Jahre alt ist, sagen: „Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit, war Pflicht und Ordnung nicht entweicht.“ Und so wird es heißen solange die Welt steht.

Alte Mädchen, die man nicht leben konnte, hatte man die Hand zu füllen, von lebenswichtigen Dingen durfte man nur Höflich in bunten Gefen sprechen. Die Folge davon war, daß die vernünftigen Mädchen sofort in eine Ehe von geierten Gängen umgeben wurden, wenn ein Knatz das Zimmer betrat. Natürlich mußte der Betreffende ein Heiratssandbit sein, wollte er Beachtung finden. War er aber ein, dann gehörte es zu seinen Prerogativen, den gleichen Wis zehnmal zu erzählen, und immer mußte das Mädchen dazu lachen, heiter wie ein Frühlingstag. Keine Straße weit durfte man unbegleitet gehen, aber zur selben Zeit konnte Champagner trinken, als man wollte. Die „Fürstin Kinneta“, war ein anständiges Stück, der Knatz war unanständig, weit Gröckchen ein Kind bekam. Und das war ganz unverständlich, denn alle die Kusine Berta das gleiche tat, war jedoch der Onkel Hans gerührt, der doch sonst so streng war. Ich mußte dem Knatz sogar eine weiße Wiedende schicken. Mit blauer Seide, denn es war ein Knabe.

Mit der Zeit kehrte — das war ein schmerzes Kapitel. Ich konnte ein Mädchen, welches heiratete, um endlich einmal Jenseits „Mora“ leben zu dürfen, und Saeckis „Weltreisen“ konnte ich man sich nicht gerade um wissenschaftliche Dinge im Gegenteil, man sich vor ernsten Kenntnissen wie vor der Pest.

Geld kein durfte man nicht, das was nicht ist. Das mindete, was einem fehlen mußte war Fleischlust, moegeen blutige Pfefferkorn und roter Wein verordnet wurden.

Kennen durfte man nur Leute, die einem vorgestellt waren. Bekanntschaft zu sein hatte man mit niemandem, denn man hatte ja Vernunft. Der Umgang wurde keine unbeschränkte Freude bringen, und man ließ sich so billig war. Der Pflichten dargegen war lange vorbereitet, beispielsweise über die Massen, durfte allen Mäße machen, und Kasenjammer hinterlassen. Eine Zangelegenheit war etwas Seltenes, Heißerhotes, was den Vater Geld kostete, der Mutter, wenn sie an der Wand als Gardebene lag, Kaugeweiss und das Gefühl des Ueberflüssigkeits perurachtete, der Todter einen billigen Triumph oder eine schmerzliche Zurücksetzung brachte.

Diesen Altersgenossen zu entziehen, begann ich die Unübersichtlichkeit. Hier aber fand ich keine jungen Mädchen. Am besten zu studieren, mußte man einen Knatz haben. Körperlich mußte man an. Man kam zum Studium aus unglücklicher Liebe, aus Weltfremde über, und das war das Schlimmste aus Grundlos. Jedes Mädchen, welches mit Mühe und Not matura gemacht hatte war nämlich ein Pionier. Lauter Brühiden. Jeder Anspruch trug Sarnich. Alle wollten sie's den Männern endlich zeigen. Ob sie feierten, ob sie Sponettli trieben oder vor einer Notorte standen, immer waren sie Briefkasten und herbeiten in einer Mission. Immer geht es, etwas vorzuführen, jemand zu überzeugen zu übertrumpfen. Wer keine Verachtung der Männer am besten in Kleidung und Haltung auszubringen verstand, wurde Präsidentin des Studenteninneren.

An einem traurigen Abend, ich hatte gerade einen Vortrag über Eugen Dührings „Der Weg zur höheren Berufsbildung der Frauen“ gehalten, fiel mir gegenüber ein Wort, das in Jülicher Studentinnenkreisen als „touche“ galt. „Sie sind keine Studentin, Sie sind eine anmutige Hausmutter.“ Ich war erschüttert. Und dann kam eine Freispredigung, ausgelesen mit der Stimme der bösen Fee im Märchen: „Sie werden bald heiraten.“ Da brach ich zusammen. Eine schallose Nacht folgte dieser Scene.

Aber wie schon die Jugend einmal ist, die sich durch nichts ganz niederdrücken läßt, am Morgen war ich merklich frisch, hörte vier Stunden Radio, erhellte der Todter des Wäldermeisters Woltauas (ich schmeide, sie hoch) so Vitariaterunterricht um 50 Centimes die Stunde, spielte in der „Romona“ Karottenpfeiffel mit Synchronleistung und übersehte noch fünf in der Nacht eine utra-nitische Novelle ins Deutsche, wofür ich von dem Zeitschrift „Aus fremden Jungen“ fünf Pfennig je Zeile bekam. Diese vielfeige, wenn auch nicht einträgliche Tätigkeit brachte es mit sich, daß ich völlig vergaß, die arbeitende Frau würdig zu repräsentieren. Es ist schon lange her, aber noch immer habe ich die Hände nicht frei genug, um eine Fasne hochzuhalten.

Als Motto über der Epizentrum meiner Zeitgenossen stand: „Was werden die Menschen sagen?“ Deshalb habe ich sie schon damals bedauert. Sie hielt pflichtlich zu bewundern und ihre Zeit herbeizusehen, ist mir unmöglich. Nicht einmal auf dem Theater will man heute eine Klause sehen. Zu meiner Zeit aber war es anders. Das damalige Theater, würdig des damaligen Zeitgeistes, der Humandbilder, Maratinfestete, Blumen aus Brotteig und Lampenstängel aus Fischschuppen probuzierte, machte vor niemand Angst.

Ich werde den Blick von den grauenhaften Bildern meiner Vergangenheit ab und höherer zu, dem Mädchen von heute. Vor allen Dingen ist das die reitend aus, wenigstens jede 10 reitend wie sie kam. Ihr einfaches, gut gemachtes farges Kleid wirtelt keinen Staub auf und kann nicht leicht gefärbt werden, was im Interesse des öffentlichen Anstandes unbeschäblich ist. Das kurz geschnittene Haar gibt ihr Seelenruhe, sie muß nicht fortwährend an ihrem Haarnoten netzeln und Krieg mit Haarnadeln führen und kann infolge dessen viel leichter darauf bedacht sein, was sie im Kopfe hat.

Was kann sie freundschaftlich anfallen, ohne sich an einer Gestandart zu fressen, ihre Wäue nicht seine Verluste, sich vom Kopf endgültig zu trennen, alle Fransen pellen zusammen, das Kopfhaar nicht nett auf dem freien Hals, ihr Gang in beschränkter, ihr Bild geradeaus und ihr Gehen bedacht gestaltvoll. Man sieht dieser äußeren Erscheinung an, daß die Trägerin eine Arbeiterin ist, mindestens eine sein könnte; während meine Zeitgenossen schon durch ihre abstruse Kleidung von arbeitenden Volk unterschieden.

In dieser guten Form geht das junge Mädchen von heute in die Schule, auf die Universität, in die Klinik, ins Amt, ins Geschäft, in die Fabrik, und überall stellt sie ihren Mann. Es ist erstaunlich, welche Menge von Arbeit gegenwärtig die junge weibliche Weib leisten. Und jede bewußt sich, der Mittelteil annehmen zu sein; nicht erzählt es gar jeder eine Zeitarbeiterin, die es nicht verschmähe, schon auszusuchen. Und alle diese Frauen haben gute Verren, sogar die Telefonistin, der es das Publikum doch so schwer macht.

Sie arbeiten fleißig, sie verdienen ihren Lebensunterhalt, sie versuchen gesund zu werden, sie sind fest entschlossen, nicht zu altern und bis ans Ende unterhaltend zu bleiben. Den Männern wollen sie nicht schmeicheln, sie wollen ihnen nicht imponieren, sie nicht bekämpfen. Sie wünschen geliebt zu werden, sie lieben wieder und durchaus nicht weniger dauerhaft als ehebem, soweit es auf sie ankommt. Ihr Vergnügen nach der Arbeit suchen sie zumeist nicht in Ballfällen, sondern im grünen Wald und auf bescheidenen Bergen. Wenn sie tanzen wollen, brauchen sie gar nichts dazu. Am frühen Morgen, am Nachmittage, am Abend, überall, ohne Aufmachung, ohne die Ermahnungen des Bewähnen, tanzen sie mit dem Bruder, dem Kollegen, mit einem guten Freund, und alles mit leger, mit einem guten Freund, und alles mit dem größten Unbesorgtheit, die nur das gute Gemissen verleiht, das die Mädchen früherer Generationen nicht besaßen.

Alle Tage hört man ein junges Mädchen sagen: „Mein armer Vater muß sich lo plagen“, aber: „Sie glauben gar nicht, wie geliebt meine Mutter ist.“ Die Eltern sind weniich lebendiger geworden. Sie werden weniger beloved, mehr geliebt, und, wenn sie es verdienen, sogar bewundert.

Aber ich bin ins Schwärmen geraten. Jetzt muß ich noch ganz schnell leben, daß mir an den jungen Mädchen vieles nicht gefällt; aber es ist nur einmal so, daß mir ihre Heiser doch lieber sind und zukunftsreicher erscheinen als die Vorsehliche meiner unablendigen Schulkollegen. Ich hätte ja nichts dagegen, wenn die Tüpen unserer Mädchen weniger blaurot gefärbt wären, wenn sie mit Stimme und Gebärden weniger Raum einnahmen, wenn sie nicht durch übertriebene Demagogik die Leute glauben machen wollten, daß sie weit Gott wie verdozorn sind. Mich täuschen sie ja nicht. Ich weiß doch, daß sie mich hutzugig sind und reichlichselbstliebend und von einer großen Schmeichelt erfüllt nach einem ordentlichen und gebelichlichen Leben, aber ich kann mir denken, daß es Leute auf die Herzen geht, wenn sie über Gott und die Welt vorantaste urteilen fassen und über Politik nicht viel Klagen urteilen lassen als Ermahnungen. Natürlich machen sie von ihrer neuen Selbständigkeit gar zu aufgeraten Gebrauch, und daß sie mit dem Munde stärkere Antworten geben, als ihr Herz will, ist sicher.

Unwählich werden alle Gebreden, die einer neuen Unternehmung anhaben, schänden, und nichts wird übrigbleiben, als der Fortschritt, den mir aus einer sterbenden Zeit in eine neue gemacht haben. In der nächsten Generation wird es wunderbarer, erst weibliche Mädchen geben; sie werden es leicht haben, denn sie sind dann die Erben aller jener Erzeugnisse, welche die frühere Generation unter Mühsalbewegungen aller Erwackelten erstritten, erkämpft, erungen hat. Denn mich nichts eins, die heute 16 Jahre alt ist, sagen: „Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit, war Pflicht und Ordnung nicht entweicht.“ Und so wird es heißen solange die Welt steht.

Unwählich werden alle Gebreden, die einer neuen Unternehmung anhaben, schänden, und nichts wird übrigbleiben, als der Fortschritt, den mir aus einer sterbenden Zeit in eine neue gemacht haben. In der nächsten Generation wird es wunderbarer, erst weibliche Mädchen geben; sie werden es leicht haben, denn sie sind dann die Erben aller jener Erzeugnisse, welche die frühere Generation unter Mühsalbewegungen aller Erwackelten erstritten, erkämpft, erungen hat. Denn mich nichts eins, die heute 16 Jahre alt ist, sagen: „Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit, war Pflicht und Ordnung nicht entweicht.“ Und so wird es heißen solange die Welt steht.

Unwählich werden alle Gebreden, die einer neuen Unternehmung anhaben, schänden, und nichts wird übrigbleiben, als der Fortschritt, den mir aus einer sterbenden Zeit in eine neue gemacht haben. In der nächsten Generation wird es wunderbarer, erst weibliche Mädchen geben; sie werden es leicht haben, denn sie sind dann die Erben aller jener Erzeugnisse, welche die frühere Generation unter Mühsalbewegungen aller Erwackelten erstritten, erkämpft, erungen hat. Denn mich nichts eins, die heute 16 Jahre alt ist, sagen: „Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit, war Pflicht und Ordnung nicht entweicht.“ Und so wird es heißen solange die Welt steht.

Unwählich werden alle Gebreden, die einer neuen Unternehmung anhaben, schänden, und nichts wird übrigbleiben, als der Fortschritt, den mir aus einer sterbenden Zeit in eine neue gemacht haben. In der nächsten Generation wird es wunderbarer, erst weibliche Mädchen geben; sie werden es leicht haben, denn sie sind dann die Erben aller jener Erzeugnisse, welche die frühere Generation unter Mühsalbewegungen aller Erwackelten erstritten, erkämpft, erungen hat. Denn mich nichts eins, die heute 16 Jahre alt ist, sagen: „Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit, war Pflicht und Ordnung nicht entweicht.“ Und so wird es heißen solange die Welt steht.

Unwählich werden alle Gebreden, die einer neuen Unternehmung anhaben, schänden, und nichts wird übrigbleiben, als der Fortschritt, den mir aus einer sterbenden Zeit in eine neue gemacht haben. In der nächsten Generation wird es wunderbarer, erst weibliche Mädchen geben; sie werden es leicht haben, denn sie sind dann die Erben aller jener Erzeugnisse, welche die frühere Generation unter Mühsalbewegungen aller Erwackelten erstritten, erkämpft, erungen hat. Denn mich nichts eins, die heute 16 Jahre alt ist, sagen: „Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit, war Pflicht und Ordnung nicht entweicht.“ Und so wird es heißen solange die Welt steht.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Halle. ADCA. Kapital und Reserven RM. 51 000 000.—

Zur Kapitalsanlage empfehlen wir 7- und 8%ige Goldpfandbriefe von Hypothekenbanken und Landschaften. Hypothekenverkehr.

Auto- und Wagensattlerei. Neuanfertigungen u. Reparaturen an Lederkrossen. Otto Rennfahrt, Auto- und Wagensattlerei Halle, Königstraße 71, 2. Hof rechts

Hammer-Bloch, Krankenhaand, Gallenleim- und Wagenkranke. Allen überlegen sind Herrschol's neueste Wäsche mangeln.

Ernst Herrschol Chemnitz 234. Schiefhut, mehr Herrliche Wäsche, viel Kundenchaft, gute Einnahme, beste Kundenschaft, gute Einnahme, beste Kundenschaft, gute Einnahme.

Ernst Herrschol Chemnitz 234. Schiefhut, mehr Herrliche Wäsche, viel Kundenchaft, gute Einnahme, beste Kundenschaft, gute Einnahme, beste Kundenschaft, gute Einnahme.

Sind Sie Effektenbesitzer? Sichern Sie sich die Mitarbeiter eines ernsthaften, auf allen Gebieten des Effektenverkehrs versierten Fachmannes, um Verluste nach Möglichkeit zu vermeiden und Gewinnchancen intensiv auszunutzen. Hennig, Börsenrevisor, Berlin-Lichtenrade, Bahnhofstraße 17.

Neue Gänseledern. Bekant, reell und billig. Frau A. Wodrich, Gänsestaal, Nea-Treiblin (Gertrudstr. 37).

Günthers Leghornfarm. Fernruf 6. Ammendorf-Plannen. Le stehende St. 8, am rih, L-phora Hüth: Original G. B. Wellmann. Nachkommen der 313. Eierhenne. Hennen: Nachzucht Crollwitz. 1500 Hennen, unt. Fallentestkontrolle. Verkauf von Bruter, Elausküken, Junggehennen. Zulassung 1927 bester Abstammung, noch einige Exemplare 27 or Junggehennen, einzeln. Preise auf Anfrage.

Sühnermilch gibt gratis alle Dortheilstr. 10, Btr. Julius Kege Musikapparate Schallplatten. Günst. Zahlungab. Reparaturen. Fernruf 24824.

Beleuchtungskörper Elektrisch und Gas. Große Auswahl in jeder Preislage! Stadtgeschäft Halle für Gas, Wasser- und Elektrizitäts Anlagen. G. m. b. H., U. Ulrichstr. 54 - Telefon 233 41. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Buchhaltung. Rachenbüchsen, Büchsen, usw. wird flunderweise gewöhnlich ausgef. Off. u. 8 4517 m die G. p. B. Sta. Elsu-Me-Betten Kinderbetten, Stahlmatt, günstig an Priv. Kat 350 frei. Elmöbelabrik Suhl (Th. 9).

Ein guter Tropfen. Stärkt Herz und Magen. Der Kennet bereitet sich keine Arznei und Branttoenen selbst mit dem besten Reichtal-Essenzen. So mit man leben länger leben können und probieren und (part) dabei das Doppelte und Dreifache. — Die Selbstreinigung und Reichtal-Essenzen ist eine einfache Sache und man weiß was man frucht. Für gutes Gelingen und sich gleiche Göße Bürgern die allerbeste Lichtergarten. In Drogerien und Apotheken erhältlich, das selbst auch Dr. Reichel's Reichtal-Essenzen umfassen, wenn vergiffen, kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 6.

Ein guter Tropfen. Stärkt Herz und Magen. Der Kennet bereitet sich keine Arznei und Branttoenen selbst mit dem besten Reichtal-Essenzen. So mit man leben länger leben können und probieren und (part) dabei das Doppelte und Dreifache. — Die Selbstreinigung und Reichtal-Essenzen ist eine einfache Sache und man weiß was man frucht. Für gutes Gelingen und sich gleiche Göße Bürgern die allerbeste Lichtergarten. In Drogerien und Apotheken erhältlich, das selbst auch Dr. Reichel's Reichtal-Essenzen umfassen, wenn vergiffen, kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 6.

Anaben: Wader 1. — Breußen-Werfburg 1. 9 Uhr. ...

Turnieren: 96 1. — 98 1. 10 Uhr. 96 2. gegen 2. 11 Uhr. ...

Hockey.

Halle 96 1. & gegen SC. Eintracht-Göthen 1. & lautet am kommenden Sonntag das gesamte Programm des Gauefrees. ...

Der Kreismeisterschaft entgegen.

Entscheidungen im Turner-Handball.

Im Mittelpunkt der Turnersportspiele bringt der kommende Sonntag mit dem Entscheidungsspiel der Meisterschaft. ...

Frankfurter Jubiläums-Regatta.

Sechs Olympia-Borrennen.

Der Frankfurter Regatta-Verein bringt seine internationale Rudertregatta am 23. u. 24. Juni als Jubiläumsveranstaltung zur Ausführung. ...

Wacker-Boxabend.

Die Genjanten 1928. — Unverkündeter Genau. — Ein Abend der Kampfsport. — Guter Sport. ...

Der zweite Kampfabend des HVC. Wacker war für den Veranstalter wiederum ein voller Erfolg. ...

Die Meisterschaften der Radfahrer. Der Gau Halle-Deissa des Bundes Deutscher Radfahrer ...

Unsere Vorkämpfer für Sonntag: Canas 1. Piani — Coigt Cyr. 2. ...

Der Fechtkampf Deutschland-Österreich findet in diesem Jahre auf dem neuen Wärschener Fechtstadion am Sonntag statt. ...

Verbandsnachrichten. Kaufmännischer Turnverein C. B. Halle. Die ...

Ein Abend der Kampfsport. — Guter Sport. — In der ersten Runde traf ein ...

Der zweite Kampfabend des HVC. Wacker war für den Veranstalter wiederum ein voller Erfolg. ...

Die Meisterschaften der Radfahrer. Der Gau Halle-Deissa des Bundes Deutscher Radfahrer ...

Unsere Vorkämpfer für Sonntag: Canas 1. Piani — Coigt Cyr. 2. ...

Der Fechtkampf Deutschland-Österreich findet in diesem Jahre auf dem neuen Wärschener Fechtstadion am Sonntag statt. ...

Verbandsnachrichten. Kaufmännischer Turnverein C. B. Halle. Die ...



Continental Gebr. Meyer zu beziehen durch Halle a. S., Merseburger Straße 106. Fernsprecher 86124.

Advertisement for H. Schindler watches, featuring a pocket watch illustration and text: 'Form-schöne Uhren mit prakt. Gongschall. Uhrmachermeister H. Schindler'.

Advertisement for Schälzammer, featuring a circular logo and text: 'Während des Rennungs-Verkaufs ganz besonders preiswert Schälzammer'.

Advertisement for Sprechmaschinen-Platten, featuring a gramophone logo and text: 'Sprechmaschinen-Platten in denkbar größter Auswahl'.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

Buchhalterin 24 J., Bilanzführend, sucht Stellung...

Junges Mädchen 18 Jahre, sucht Stellung in feinem, bestem Haushalt...

Junges Mädchen 14 1/2 Jahre, Mädchen 1. Stellung in feinem, ledigem Haushalt...

Junges Mädchen 10 J., aus guter Familie, welches sich in Stellung war...

Suche Stelle als Zimmermädchen im Schloss, Maschinenkosten, Zimmerreinigung...

Ohne gegenfeit. Vergütung! 24 J., geb., mit kleiner Rente, möchte gern allein...

Haustöchter 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Glücke 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Junge Frau sucht Arbeit 24 J., in allen häuslichen Arbeiten bewandert...

Glücke 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Junge Frau sucht Aufwartung 24 J., in allen häuslichen Arbeiten bewandert...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Machete 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Lehrstelle 2 Eude für meine Tochter, 21 Jahre alt, sehr mäßig...

Suche f. m. Waisen, 10 J., (Kriegswaise), in all. Arb. gut angelehrt...

Stellung 21 J. April, 23. Hammer, Galle, Weisner Str. 67, Bornum.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung in feinem, bestem Haushalt...

Suche für meine 20jährige Tochter Stellung in feinem, ledigem Haushalt...

Suche f. m. Waisen, 10 J., (Kriegswaise), in all. Arb. gut angelehrt...

Stellung 21 J. April, 23. Hammer, Galle, Weisner Str. 67, Bornum.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung in feinem, bestem Haushalt...

Suche für meine 20jährige Tochter Stellung in feinem, ledigem Haushalt...

Suche f. m. Waisen, 10 J., (Kriegswaise), in all. Arb. gut angelehrt...

Stellung 21 J. April, 23. Hammer, Galle, Weisner Str. 67, Bornum.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung in feinem, bestem Haushalt...

Suche für meine 20jährige Tochter Stellung in feinem, ledigem Haushalt...

Suche f. m. Waisen, 10 J., (Kriegswaise), in all. Arb. gut angelehrt...

Stellung 21 J. April, 23. Hammer, Galle, Weisner Str. 67, Bornum.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung in feinem, bestem Haushalt...

Suche für meine 20jährige Tochter Stellung in feinem, ledigem Haushalt...

Suche f. m. Waisen, 10 J., (Kriegswaise), in all. Arb. gut angelehrt...

Stellung 21 J. April, 23. Hammer, Galle, Weisner Str. 67, Bornum.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung in feinem, bestem Haushalt...

Suche für meine 20jährige Tochter Stellung in feinem, ledigem Haushalt...

Suche f. m. Waisen, 10 J., (Kriegswaise), in all. Arb. gut angelehrt...

Stellung 21 J. April, 23. Hammer, Galle, Weisner Str. 67, Bornum.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung in feinem, bestem Haushalt...

Suche für meine 20jährige Tochter Stellung in feinem, ledigem Haushalt...

Suche f. m. Waisen, 10 J., (Kriegswaise), in all. Arb. gut angelehrt...

Stellung 21 J. April, 23. Hammer, Galle, Weisner Str. 67, Bornum.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung in feinem, bestem Haushalt...

Suche für meine 20jährige Tochter Stellung in feinem, ledigem Haushalt...

Suche f. m. Waisen, 10 J., (Kriegswaise), in all. Arb. gut angelehrt...

Stellung 21 J. April, 23. Hammer, Galle, Weisner Str. 67, Bornum.

Zu vermieten

Gut möbliertes Zimmer eventuell mit voller Pension zu sofort zu vermieten...

Möbliertes Wohn-u. Schlafz. sofort zu vermieten...

Freudheimisch möbl. Zimmer sofort zu vermieten...

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten...

6 möbl. Zimmer zu 2 Betten, zu verm.

Anterikakraum für kleines Geschäft...

Möbliertes Zimmer zu vermieten...

Möbl. Zimmer m. et. Licht, zum 1. März zu verm.

Mietgesuche zum 1. 3. oder auch später geräumliche 5-Zimmer-Wohnung...

Besseres Ehepaar aus der Großstadt...

3-4-Zimmerwohnung Zentrum bevorzugt...

4-6-Zimmer-Wohnung zum 1. April oder früher gesucht...

Wer zieht nach Rimmendorf? Eude eine 4-Zim.-Wohnung in Halle...

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

2 leere Räume

Ein in einer 3-Zimmerwohnung...

Hausgrundstück mit Pflanzhof...

Willa Rüdoweg, 15 Zimmer, 12 Nebenr., 400 qm...

Gelbstücksgrundstück in Elsterden, Zutherl., m. groß. Kab., m. 1. Stock...

Kolonialwaren-Gelbstück auch mit Wohn, zu versch. Preisen...

Das Baugrundstück Saarlandstraße 15...

Glaserei

zu verkaufen, günstig für Anfänger...

Zu verpacken

Domäne

fein. gütig. Pachtung, 1000 Morgen, 23 Hektar...

Pachtgesuche

Bäckerei und Konditorei Gutsbezogen...

Biete 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Gr. Hst. Atlas (Droggen-Küchen) u. Gr. Hst. Atlas...

Zinkbadeanne mit Gasboiler, 12 Röhren...

Haushalts-Wallenartikel sind zu verkaufen...

Sportwagen 2 getriebene 2 Räder...

Reittattel mit samt Zubehör zu verkaufen...

Dipl.-Schreibgerät 12 Pl. Komp., sehr schön...

Radmantel schwarz, sehr gut erhalten...

Maskenkostüm sehr schön, preisw. zu verkaufen...

Gelegenheitskauf! Bin hübsch, m. 4 Wagn. gr. Hausgrundstück...

Gute Günefedern hat zu verkaufen...

Ein sehr neuer, dinst. Niederwagen...

Pianos eigener Artfertigung zu soliden Preisen...

K. Weidhaupt Klavierbauer Halle (Saale), Beesener Straße 60.

Kaufsfische Werderstraße 21 Pflanze (of. gef. Baum)

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Seiten frummer Rufe mit Gellert und Hagen...

Gaslampen Gefertigter, Pat. Urheben, billig zu verkaufen...

Bestuhle mit Matratze u. Bettlaken zu verkaufen...

Wägherolle zu erhalten, billig zu verkaufen...

Militärrock verkauft Goll. Halle, Gartenstr. 23, I.

Maske (Brig. Carnavales) verkauft od. vereinf. billig...

Fahrrad-Cinbaumotor 12 Pl. Komp., sehr schön...

Kleiderschrank 3 Türen, 2 Fächer, Spiegel...

Perfektior großer, echter Orientpreis...

Gebräuntes Haushalt-Gelbfarben verkauft preisw. wech. Umgang...

Gute Günefedern hat zu verkaufen...

Ein sehr neuer, dinst. Niederwagen...

Pianos eigener Artfertigung zu soliden Preisen...

K. Weidhaupt Klavierbauer Halle (Saale), Beesener Straße 60.

Kaufsfische Werderstraße 21 Pflanze (of. gef. Baum)

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Wohnung 6-Zimmer-Wohnung, 4 bis 5 Zim.-Wohn. 4 bis 5 Zim.-Wohn.

Freidauen heute für Blume in Höhe v. 80 Mark...

Gebäude mit Hofmanns-nachweis, 12 Röhren...

Belg. Wammes gegen weichen Stoff, Kammer, zu taufen...

Kuh mit Kuh verkauft Großerhaußen Str. 52.

Junge, hochragende Zugkuh sowie tragende Kuh...

Knarrenhahn u. Weibchen 6 bis 8 Hühner...

Stieren-Wohnungen gegen Aufgabe von 6 Stück...

Zuchthühne u. Weib, Weibchen, sowie Weibchen...

Ein sehr junger Schäferhund 2 Jahre alt...

Unterricht

Klavierunterricht erlernt jede, mit möglichem Honorar...

Kaufmännische Privatschule von Wilhelm Baer...

Kapitalien

Instanzgelder Versicherungs-Gesellschaft ohne Lebensversicherung...

Kredit Hypotheken für Industrie, Landwirtschaft...

Teillhaber mit 5000-20000 Fr. für jedes Fabrik-Unternehmen...

Bargeld-Hypotheken 3 bis 4% auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke...

Teillhaber mit 5000-20000 Fr. für jedes Fabrik-Unternehmen...

Bargeld-Hypotheken 3 bis 4% auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke...

Teillhaber mit 5000-20000 Fr. für jedes Fabrik-Unternehmen...

Bargeld-Hypotheken 3 bis 4% auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke...

Teillhaber mit 5000-20000 Fr. für jedes Fabrik-Unternehmen...

Bargeld-Hypotheken 3 bis 4% auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke...

Teillhaber mit 5000-20000 Fr. für jedes Fabrik-Unternehmen...

Bargeld-Hypotheken 3 bis 4% auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke...

Teillhaber mit 5000-20000 Fr. für jedes Fabrik-Unternehmen...

Bargeld-Hypotheken 3 bis 4% auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke...

Teillhaber mit 5000-20000 Fr. für jedes Fabrik-Unternehmen...

Bargeld-Hypotheken 3 bis 4% auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke...

Teillhaber mit 5000-20000 Fr. für jedes Fabrik-Unternehmen...

Meine Fenster sagen alles! Steinweg 19. Roland. Meine Fenster muß man sehen!





Ein vielseitiger Mann.

Das Städtchen Woodhead in England (Eo-geat Woodhead) leuchtete nach Kultur. Die so genannte Intelligenz bestand aus dem ehemaligen Kaufmannssohn und jetzigen herrschaftlichen Kraftfahrer Henry Smith, einem Fortschritts- und Christlichen und dem Studenten des Großgrundbesitzers. Die Herrschaften vereinigten sich in einem Volksbildungsverein und stellten den ehrenwerten Entschluß, ein eigenes Theater zu gründen, um auf diese Weise den Kulturbedürfnissen der Woodheads weitestgehend nachzukommen. In einer leeren Scheune wurde die Bühne errichtet, und Herr Smith schrieb für die Gründung des neuen Kulturinstitutes eine rührende Marinegeschichte in sieben Akten. Er führte auch die Regie und spielte selbst die Rolle des unglücklichen Helden. Das Werk trug bei seiner Aufführung einen vollen Erfolg davon. Die Gelder wurden naturgemäß die Frau des Dichters Regineur-Schaupielers-Chauffeurs, Frau-lein Maria Charles, die oben erwähnte Jofe. Nachdem sämtliche Ortsbewohner die Gründungsansicht ihres Stadtchefs logar mehrere Male angeheißt hatten, wurde für ein neues Stück gefertigt werden, und das Städtchen übernahm die Aufgabe, ein Lustspiel zu liefern. Sie schrieb eine reizende, volkstümliche Komödie, die ebenfalls mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Das einzigartige Theater, dessen Repertoire ausschließlich der vielseitige Schauspieler und die nicht minder begabte Sängerin freizien, steht in diesem Jahre sein fünfjähriges Bestehen. Die Fruchtbarkeit der beiden Schriftsteller ist geradezu erstaunlich; man lebende, daß jährlich etwa ein Dutzend Stücke „verbraucht“ werden.

Mit Schnapsen darf man nicht nach Kanada kommen.

Die kanadische Einwanderungsbehörde in Kalifornien hat sich diese Tage einen tödlichen Schilbühnenreich geleiht, der aber leider für die Beteiligten recht unangenehme Folgen hatte. Vor einem Jahr wurde ein englischer Bergmann nach Cap Breton in Neuschottland aus und fand dort Arbeit. Er ließ nun seine Familie aus England nachkommen, und diese landete kürzlich in Halifax. Die Frau und ihre vier älteren Kinder gelangten ohne Beanstandung durch die vorgelegte Gesundheitskontrolle, die Einwanderung des jüngsten Mädchens wurde aber verboten, weil es angeblich krank war. Die Mutter erklärte, ihr Kind habe nur eine Erkältung, die in wenigen Tagen behoben sein würde. Der Schiffsarzt bestätigte die Aussage. Freigang wurde die Einreise des Kindes nicht erlaubt und die von der Mutter beantragte Untersuchung durch einen unparteiischen Arzt abgelehnt. So mußte die Familie sich in die Rinder begeben. Der Vater nahm die vier älteren mit nach seinem mehrere hundert Meilen entfernten neuen Wohnort, und die Mutter trat mit dem Mädchen die Rückreise nach England an. Dort sollen sie bleiben, bis das Kind von seinem Schnapsen geheilt ist.

Die Kuffstatten des Herrn festler.

Herr Festler war ein wohlhabender Bürger der französischen Republik. Hauptberuflich Geschäftsmann im Rebenberaum — Statistiker. Alles, was seinen Weg fand, wurde „statistisch registriert“. Andere Leute verbringen ihre freie Zeit mit Sport, Kartenspiel oder dergleichen. Herr Festler sah unterdessen über seine Kinder, die er über, Menschen, Tiere, Eisenbahnwägen, Straßenbahnfahrzeuge und sonstige geistlich-häufige führte.

Eines schönen Tages — der Himmel weiß, was das kam — lernte Herr Festler eine junge Dame kennen, die sein statistisches Auge in die Höhe eroberte. Er konnte der Verführung nicht widerstehen und nahm die Kosten des Ehestandes auf sich. Alles blieb beim alten, nur daß der junge Ehemann jetzt statistische Heberstunden machen mußte. Dem festlicherhändig demerzte er in seinem Notizbuch auch die Fälle, die er seiner hohen Gattin verabreichte. Schließlich, täglich, monatlich und jährlich. Frau Festler war wohl etwas verwundert, daß ihr Mann nach jedem Aus- unangenehm in die Notizbücher griff, um sein Notiz- ein hervorzuholen, sagte aber nichts und warierte treu und brav auf des Notizbuch-Rätsels Lösung. Solle fünfundsiebzig Jahre.

Am Tage der silbernen Hochzeit hielt sie es aber nicht länger aus und bat ihren Gekleib, sein Notizbuch zu öffnen. Festler kam dem Wunsch nach und las seiner Lebensgefährtin den — Querschnitt ihrer glücklichen Ehe vor. Im ersten Ehejahre wurden rund 36.000 Küffe gewechselt; das entspricht einer Tagesration von fast hundert. Im zweiten Jahre laut die Rede auf nur 20.000 Küffe, im dritten gar auf 5000 und im vierten auf 1200. Nach fünf Jahren zeigte sich eine rasch abnehmende Tendenz: 823, 612, 503, 300, 184 und so weiter. Fünfundsiebzig Jahre nach dem Hütterwerden kamen Küffe überhaupt nicht mehr in Frage bis auf den einen, den Herr Festler nach der Beichte seiner Frau auf die — Stirn hauchte.

Ein Lehrstuhl für „Riechologie“.

Die Universität von Columbia kann sich rühmen, den ersten öffentlichen Lehrstuhl für die neue „Wissenschaft“ die „Riechologie“, aufgestellt zu haben. Die Herren „and zieh“, werden hier mit allen nur denkbaren Wohlgerüchen der Welt vertraut gemacht, um später als leitende Ange-

Stelle der größeren Parfümerien ihre Rollen in den Dienst der Allgemeinheit stellen zu können.

Die Dorer — vielmehr Nieber — der eigenartigen Individualität manche familiäre Defizite und sonstigen aromatischen Bestandteile der Parfümerieherstellung so genau verstehen lernen, daß sie diese selbst in den schwierigsten Mischungen wiederherstellen. Auf diese Weise hofft vermutlich die „Reformuniversität“ von Columbia die Vorherrschafft der französischen Erzeugnisse auf den amerikanischen Märkten bald wirksamgült bekämpfen zu können.

Eine feine Sache für amerikanische Geschworene . . . Alkoholverprüfer.

Art der Handlung: Ein Gerichtssaal im trocken-gelegenen Los Angeles.
Personen: Der Richter, zwölf Geschworene und der Angeklagte, ein Rumhändler.
Zeit: Januar 1928.

Auf dem Tisch vor dem Richter stehen verschiedene Flaschen mit Schnaps und Wör für „corpus delicti“. Die Geschworenen, vier Männer und acht Frauen, sollen die Schuldfrage beantworten. Da verlangt einer von ihnen den Beweis, daß die Flaschen auch wirklich Alkohol enthalten. Der Richter ist mit der Prüfung des Inhalts einverstanden, und die Geschworenen setzen sich mit den Flaschen ins Beratungszimmer zurück. Die Sitzung dauert sehr lange.

Endlich erwidern die Alkoholverprüfer wieder — ohne Flaschen, denn diese liegen ausgetrunken im Beratungszimmer. Die Geschworenen sind allem Anschein nach recht guter Laune und brechen zum Entsetzen des Richters den Angeklagten frei. Da reicht dem Vorsitzenden die Geduld, und er scheidet neun der Schnapsflaschen ab, die er betrunknen nach Hause; die restlichen drei, tugendhafte Mädchen, die keinen Tropfen gefast haben wollten, dürfen bleiben. Die Geschworenen machen sich nichts aus der Maßregelung, denn sie haben sich kostenlos einen prächtigen kleinen Schnaps angetrunken, dürfen ihn öffentlich spazieren führen, und — das schönste am ganzen Vergnügen — niemand kann sie wegen Trunkenheit zur Verantwortung ziehen, weil sie den Alkohol in Erfüllung ihrer Pflicht genossen haben.

Der Generalgouverneur und die Taschenuhr.

Der kürzlich verabschiedete Generalgouverneur einer französischen Kolonie — es gibt mehrere Generalgouverneure in dieser Lage — besaß nur wenigen Tagen in Paris eine Wohlsammlung des Entschloß mit einer Agitationsrede. Während der hohe Herr sprach, befanden sich lediglich die Verammlungsleiter, ein Zeitungsdirektor und ein ehemaliger, unglücklich verurteilter gewesener Strafling als Ehrengast auf dem Podium; vor ihnen auf dem Tisch lag die goldene Taschenuhr des Verabschiedeten. Der Gouverneur handelte seine

zübende Ansprache und machte seinem Nachbetender Platz. Diefem wollte der Verammlungsleiter mitteilen, wie lange er sprechen dürfte, und er griff nach seiner goldenen Uhr. Aber die war verschwunden.

Der Vorsitzende wandte sich an den Journalisten: „Hören Sie! Es ist ein ganz netter, wenn auch nicht mehr neuer Witz, den Sie sich da leisten; seien Sie aber wenigstens so freundlich, mir zu sagen, wie spät es auf meiner Uhr ist.“ Der Zeitungsmann empfand die Frage durchaus nicht als Witz, und war über den Verdacht rechtlich verärgert. Jetzt kam nur noch der ehemalige Straf- ling als Zeuge in Frage. „Sagen Sie mal“, meinte der Uhrenbesitzer zu ihm, „hätten Sie trotz Ihrer Unschuld drinnen in Genuß gefasste Minuten angenehmer haben?“ Der ehemalige Strafgefangene war aber auch diesmal unerschuldigt und noch ärgerlicher über den Verdacht als der Journalist, denn er hatte schon einmal einer solchen Vorlage wegen fünfzehn Jahre in der Strafanstalt geschmachtet. Der Verammlungsleiter war ratlos. Im Saal wurde man auf den peinlichen Vorfall aufmerksam, und die Zuhörer interessierten sich bedeutend mehr für die verschwundene Uhr als für die hochwichtigen politischen Probleme, die der Redner aus dem Handgelenk zu lösen mußte. Schließlich nahm der Verammlungsleiter seinen ganzen Mut zusammen und bat den Generalgouverneur, seine Taschenuhr auszugeben. Zum allgemeinen Entsetzen kam sich die Uhr in der Tasche des hohen Herrn. Wie sie da hineingekommen war, wußte der Gouverneur angeblich selbst nicht.

Ein Hinatuswurf kann 25 000 Dollar kosten.

Einen eigenartigen Schabernacksantrag macht der Sandler Thomas J. Wilson in Chicago gegen ein dortiges Nächstspieltheater geltend. Wilson hatte eine Anbiederung befaßt und über einen Zufallsfall hergefaßt laßer müssen. Nun war die fragliche Stelle aber keineswegs fönlich gemeint gewesen. Die Theaterleitung fand daher das Benehmen des Sändlers, der in mittleren etwas übertrieben Publikum laut lachte, höchst unpassend und warf ihn ohne lange Verhandlungen kurzerhand hinaus. Daburich fühlte sich der brave Wilson in seiner Ehre gekränkt, und mit Recht, denn schließlich ist es nicht jedermanns Sache, vor allem Volke einfach an die trübe Luft befördert zu werden, zumal, wenn man unfaßlich ist. Wie soll einer auch wissen, wann er laden darf und wann nicht, solange die Zufallsfälle nicht entsprechende Bemerkungen tragen, nach denen man sich richten kann. Wilson beneidete die ihm zugefallene Kränkung nicht weniger als 25.000 Dollars und legte diesen Betrag von dem Nächstspieltheater ein. Man darf sich nicht wundern, denn sich in der Hand der unbegrenzten Möglichkeiten ein Richter findet, der dem Kläger diese Summe zuspricht.

Bitte 3,25 m „Bücher“ für die Bibliothek.

Ein großes Neuofter Warenhaus pflegte, um seine Bücherkränke und -geleite besser zur Geltung zu bringen, die Bücher derselben mit Bücherattrappen aus Papp, Holz und Leder zu versehen. Ein Kunde, der einen Bücherkränke erwerben wollte, bestand darauf, daß ihm eine solche „Bücher“ gleich mit verkauft würde, selbst als er über deren wahre Natur aufgeklärt war. Unter seinen Bekannten war es sich dann sehr viel herumgesprochen haben, daß bei Simpson & Madeline umfangreiche „Bibliotheken“ für wenig Geld zu haben seien. Die Kauffrage liegt jedoch daran, daß die vorerwähnten Bücher schon gekannt waren und das Warenhaus nachgemachte Bücher als neuen Artikel aufnehmen und besonders anfertigen lassen mußte. Der Verkauf erfolgt meterweise und erstreckt sich auf alles, was man sich an Literaturdenken kann. Die Praxis hat allerdings gelehrt, daß bei der Auswahl einige Vorkehrungen getroffen werden müssen.

Die „Bücher“, die in den unteren, leicht erreichbaren Fächern des Bücherkränks stehen, erhalten einen unauffälligen Einband mit langweiligen Titeln, weil sonst ein Betrachter auf den Gedanken kommen könnte, sich doch ein Buch einmal etwas näher zu betrachten. Die Blaugewürze barm zu geben. Oben jedoch stehen die Meistwerke der Weltliteratur in den farbenprächtigsten, gut zueinander abgestimmten Einbänden.

Während man anfangs nur fischigen und mit einiger Verlegenheit nach derartigem Bücherlesen zu fragen wagte, hat man sich heute schon so an diese hezogene Art, sich eine „Bibliothek“ zuzulegen, gewöhnt, daß der Handel damit ganz offen betrieben wird. — Eine herabgelassene Bucherei entspricht durchaus dem Bildungsgrade des Durchschnittsamerikaners.

Die sieben fetten Jahre der Ojagen-Indianer.

Vor 7 Jahren wurde im Februar der Ojagen-Indianer im Staate Oklahoma ein reiches Geldvermögen entdeckt. Die Regierung in Washington übernahm die Ausbeutung des Reichtums für die Indianer und zahlte diesen jährlich ihren Gewinn am Unternehmen aus. So hat in den letzten Jahren jeder einzelne Ojagen-Indianer bekommen von rund 65.000 Mark jährlich, eine Summe, mit der ein „Mädel“ innerwärts gut zu leben kann. Mit dem Reichtum kamen aber bei den Ojagen auch die Bedürfnisse und jeder von ihnen glaubte in einem großartigen Lustgarten zu wohnen. Die meisten Ojagen durchzogen zu mühen, in denen einige ihre Vorfahren den Büffel jagten. Seit vorerst Jahr hat der Segen jedoch merklich abgenommen, weil die Dellager beinahe ausgebeutet sind.

So hoch der Abfluß des Geschäftsjahres 1927 jedem Ojagen nur noch die verhältnismäßig kleine Summe von rund 6000 Mark. Der Indianeragent im Referat hat nun von der Regierung den Auftrag erhalten, seine Schenklinge wieder an eine „gut indische“ Lebensführung zu gewöhnen. Als erste und für die Einlösung der Ojagen bedeutsamste Maßregel hat der Beamte bestimmt, daß kein Auto im Verkaufswert von mehr als 8000 W. ins Referat eingeführt werden darf. Den Indianern wird die sparsame Rost nach sieben fetten Jahren nicht unbedingt schmecken. Seit der Erhebung der Ojagen hat in ganz mehr als eine Milliarde Mark an in sieben vertausend Ojagen geschickt worden.

Gemäldeausstellung der Jesuitinnen.

Ein berühmter Pariser Treuarzt hat eine Ausstellung der Gemälde und Zeichnungen veranstaltet, die gesunde Jesuitinnen gezeichnet haben. Gleich mit über „Genie und Verstand“ schon einigermaßen aufgeklärt worden sind, wird die Ausstellung von einem Teil der nicht im Treuarzt befähigten Künstler, ebenso wie von einem Teil der Presse, als „ein unerschöpflicher Akt“ empfunden, weil sich nämlich herausgestellt haben soll, daß die Schöpfungen der Jesuitinnen von denen „vorgezeichneten Künstler“, die noch nicht für gelbesichtig erklärt worden sind, keineswegs unterschieden.

Als eine wesentlich moderne Art der Darstellung wird es beispielsweise empfunden, wenn ein anerkannt geisteskranker Künstler eine „Schlacht zwischen Mammuts“ so darstellt, daß man ihn selbst auf dem Gemälde erblickt und man erleben muß, wie er mit den Händen seinen Kopf zusammenzupressen versucht, der über dem aufstrebenden Schnauß hervorsticht. In dem Gemälde ist ein Mammuthier für die neue Spezies, daß ein Mädel nicht das darzustellen befaßt ist, was er sieht, sondern natürlich das, was er fühlt. Immerhin hat sich der Veranstalter der Ausstellung durchaus freudig gegen die Kunstkritiker betragen. Denn er hat ihnen von Anfang an erklärt, daß sie es mit den „Erschöpfen“ als festgesetzter zu tun haben. Es wäre ja auch der Gipfel der Grausamkeit gewesen, hätte er die Kritiker darüber im unfaßen gelassen und ruhig mitangehen, wie sie lemen, sahen und übermäßig wurden, und hätte er dann endlich die Nase aus dem Sad gelassen und verraten, daß sie über die Werke von Tzen ihre Lobeshymnen gefangen hatten!

Voile-Gardinen
die große Mode!
Ein Rekord-Angebot:
Dekorationen sehr hübsch m. 12 50
denfranz. verarb., weiß u. farb. M. 19.50 18.75 16.50 13.25
Unsere Auslagen bringen die Beweise.
Methner
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Gg. Methner & Co.
Halle (Saale), Leipziger Straße 87
Ritterhaus





Frage des Alltags

Lohnsteuererstattung.

Frage: In B. Ich habe gehört, daß man einen Teil des Steuerabzugs für 1927 zurückhalten kann, wenn man Unglück in der Familie gehabt hat.

Antwort: Nach der Verordnung vom 1. Dez. 1927 des Reichsfinanzministers hat auf Steuererstattung jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Streit zeitweilig seinen Verdienst gehabt hat. Weiter können Erstattungsanträge gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Unterführung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle uvm. beeinträchtigt gewesen ist und deswegen nicht bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge stattgefunden hat. Endlich können alle jene Fälle in Betracht, in denen Lohnsteuerabzüge gemacht worden sind, obwohl das gesamte Jahreseinkommen den Lohnsteuerfreien Betrag von zuletzt 1200 M. für Ledige, 1320 M. für hinführende Ehepartner uvm. nicht übersteigt.

Die zu erhaltenden Beträge schwanken je nach dem Familieneinkommen zwischen 240 bis 1345 M. für jede volle Woche des Verdienstausfalls. Es

Antwort: Tendenz Sie sich zuerst einmal an das österreichische Generalkonsulat in Berlin unter genauer Angabe der Personalien Ihres Schwagers, seines Heimatortes usw.

Wem gehört der überfahrene Hof?

Frage: In B. Ich bin Kraftfahrer und habe kürzlich abends ohne meine Absicht auf freier Landstraße mit einem Personenauto einen Hofen getroffen. Selbigen habe ich mitgenommen. Wasche ich mich strafbar, wenn ich den Hofen für mich verwerde?

Antwort: Sie dürften den Hofen nicht mitnehmen. Er gehört dem Jagdberechtigten des betreffenden Besitzes.

Wie erhalte ich ein Patent?

Frage: Was ist zu tun, damit ich auf eine Erfindung das deutsche Reichspatent erhalte?

Antwort: Zunächst muß in formaler Ausgestaltung der Patentanspruch mit geistiger Beschreibung, Zeichnung und Anmeldegebühr beim Patentamt in Berlin eingereicht werden. Erfolgt die Prüfung des Antrages, so ist es dabei, daß die geforderte Patentierung einer Erfindung nicht besteht in öffentlichen Druckveröffentlichung und im Interesse offensichtlich vorzuziehen ist. Nur was wichtig in diesem Sinne des Gesetzes ist, gilt als Erfindung. Das Gesetz ordnet eine zweimonatliche öffentliche Auslegung der patentierten Erfindung an. Erfolgt in dieser Zeit kein berechtigter Einspruch, so wird das Patent erteilt. Ein Druckausdruck sind bisher rund 475 000 Patente erteilt.

Keine Aufwertung bei Verzinsung.

Frage: In B. Im April 1923 kaufte ich von einem Bauwirt eine Wiese von 13,30 A für 600 000 Mark bei sofortiger Zahlung. Im Jahre 1925 erfolgte Anschaffung der einen Acker; die Eintragung im Grundbuch konnte wegen Freigabe von Hypotheken und Auszügen, trotz Drängen nicht erfolgen. Jetzt verlangt der Verkäufer Aufwertung. Ist er hierzu berechtigt und in welcher Höhe? Der Verkäufer hat sich keinerlei Wert für das Geld gefaßt.

Antwort: Da Sie den Kaufpreis sofort entrichtet haben, kommt eine Aufwertung nicht in Frage.

Frage: Anfangs August 1919 hatte meine Nichte ihrem Schwager 4000 Mark in einem Geschäftsanfahrgeld gegeben, und es verstarb, das Geld mit 1000 Mark aufzukommen. Der unglückliche Schwager starb nun ihre Schwester. Der Schwager hielt nun immer meine Nichte mit dem Versprechen für 518 zum Oktober 1927, wo ich ihn Schwager wieder heiratete. Jetzt will er nicht nur von seiner Verlobung nichts mehr wissen, sondern auch meine Nichte die verprochenen 1000 Mark nur mit 25 Prozent aufrufen. 1. Wieviel waren 4000 Mark Anfang August 1919 wert? 2. Mit welcher Prozent hat er das Geld aufzukommen, da es dieselbe zum Geschäftsanfahrgeld gegeben ist?

Antwort: 4000 RM. waren im August 1919 gleich 916 RM. Wenn seine Zinsen ausbehalten sind, handelt es sich um ein Geschäftsanfahrgeld, das voll aufzukommen ist. Ist ein Vergleich mit 1000 Mark zuletzt gekommen, so ist der Darlehensnehmer daran gebunden.

Frage: In B. In welchem Falle sind bei der Einkommensteuererstattung die Lebensversicherungsprämien abziehbar? Doch wohl, wenn das Einkommen unter 15 000 M. bleibt.

Antwort: Nach § 112 des Einkommensteuergesetzes sind die erhaltene Versicherungsprämien nur zum Abzug zugelassen, wenn das Einkommen 15 000 M. und das Vermögen 50 000 M. nicht übersteigt, der Abzug sich also auf die im § 17 vorgeschriebenen Beträge beschränkt, wenn eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt ist. Es geht dies auch aus der Begründung zu dem am 1. Oktober 1916 des Ausschusses aufgenommenen Gesetz (Ausschussbericht S. 40) hervor: „Die Vorschrift soll nur Anwendung finden, wenn der Steuerpflichtige

hat z. B. ein verheirateter Angestellter mit zwei Kindern für jede Woche, in der er hinführend, krank oder aus einem sonstigen Grunde verdienstlos war, Anspruch auf 335 M., mit vier Kindern auf 415 M., während der Ledige 240 M. erhalten erhält. Wird der Erstattungsantrag wegen Vorliegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse gestellt, so bestimmt das Finanzamt den Erstattungsbeitrag nach freiem Ermessen. Beträge unter 4 M. werden nicht erteilt, niemals natürlich auch mehr, als 1927 überhaupt an Steuern gezahlt worden ist.

Erstattungsanträge sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1928 beim Finanzamt des Wohnortes zu stellen, und zwar Erstattungsanträge infolge Verdienstausfalls unter Benutzung eines von den Finanzämtern zu beziehenden Antragsformulars mit folgenden Belegungen: die Steuerkarte für 1927, eine Arbeitgeberbescheinigung über die Höhe des Lohnes und der Lohnsteuer, sowie Angaben über Krankheits-, Arbeitslosigkeitss- uvm. Zeiten, im Krankheitsfalle ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Ausperrung oder Streit ein Attest des Arbeitslosenvereins oder der Gewerkschaft.

nicht ohnehin geführt sei, sei es, daß er z. B. als Beamter einen Anspruch oder eine Anwartschaft auf Ruhegehalt von mehr als 2000 M. im Jahre habe, sei es, daß er ein Vermögen von mehr als 60 000 M. besitze. Auch sollte diese Bescheinigung nur bei Einkommen bis zu 15 000 M. Anwendung finden.

Frage: Ein Bruder verlangt sein väterliches Erbe. Da mir andere Geschwister und die Mutter nicht damit einverstanden sind, möchte ich mich fragen, ob der Bruder das Haus verkaufen lassen kann?

Antwort: Der Bruder kann gerichtliche Auseinandersetzung beantragen.

Wenn man übersteigt.

Frage: In B. Kann man befristet werden, wenn man beim Übernehmen erbt, wird aber auf die Aufforderung des Polizeibeamten sofort und ohne Widerrede das Lokal verlassen hat?

Antwort: Maßgebend ist das Protokoll vom 24. Februar 1923. Danach bedarf es zur Einwirkung der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht mehr. Wenn ein Geiße über die Polizeistunde hinaus bleibt und der Wirt das duldet, sind beide strafbar.

Frage: Lieber Briefkasten! Werfentliche doch einmal folgenden Rätsel. Vielleicht kann es jemand lösen? Es lautet:

Gott hat es nicht,
Die Welt versteht es nicht,
Der Knecht gab es seinem Herrn
Und hatte es selber nicht.

Wir kommen hiermit der Bitte unseres Lesers nach.

Wie macht man ein Testament?

Frage: In B. Möchte ein Testament machen. Was selbigen beim Notar beauftragen werden? Oder kann selbigen von mir selbst geschrieben zu Hause aufbewahrt werden. Und was ist dabei zu beachten?

Antwort: Das Testament muß von Ihnen selbst geschrieben und unterschrieben, mit Ort und Datum versehen sein. Sie können es jemand zur Aufbewahrung geben (Bericht oder Notar), können es auch in Ihren Schreibtisch legen.

Frage: In B. Bin 49 Jahre. Durch schwere Krankheit meines Schwagers habe ich seit einem Jahr deren Haushalt geführt, mein Schwager hat mich zur Invalidenrente angemeldet, Gehalt kann er mir leider so gut wie gar nicht geben. Dafür bezahlt er die Höchstgrenze, monatlich 180 M. für Invalidenrente, nun steht auf der Invalidenrente vorgebracht, in welcher Gehaltsklasse man steht? Kann ich da einfach anfragen, nach dem Termin am nächsten, mit dem Namen Graf befindet sich auf einem Leigigen Lorenzriedhof, habe es fünf Jahre selbst pflügen lassen und tue es selbstverständlich auch weiter, jetzt will mein Schwager, der Bruder meines verstorbenen Mannes, ohne mich zu fragen, ein Holzhaus auf das Grab setzen lassen, was ich mit das gefallen lassen?

Antwort: 1. Mehr als 30 bis 35 M. Rente können Sie kaum erreichen. Sie tun aber gut, sich bei der Landesversicherungsanstalt in Verding eingehend zu erkundigen. — 2. Derjenige, der dem Termin am nächsten stand, in dem Fall also die Ehefrau, besitzt das Vortrecht.

Frage: In B. Mein Vater ist am 8. August 1925 gestorben und mein Bruder am 14. Oktober 1916 in Rumänien infolge eines Herzleidens gestorben. Derselbe hat meine Eltern vor dem Tode und vor seiner Dienstzeit (1911 bis 1913) übernommen unterstellt. Meine Mutter hat aber nun von seiner Seite keine Ansprüche bekommen können. Ich möchte nun verheiratet mit und meine Mutter mitteillos dahingelassen, brauche ich mein Geld

für mich. Ich bitte deshalb höflich um Auskunft, wo ich mich wenden kann hinsichtlich einer Unterführung für meine Mutter (selbige ist 62 Jahre alt) zu erlangen?

Antwort: Sie sind trotzdem verpflichtet, Ihre Mutter zu unterhalten. Sämtlich können Sie sich an das Wohlfahrtsamt Ihres Landratsamtes unter Bekanntgabe Ihrer Verhältnisse wenden.

Wann darf man wieder heiraten?

Frage: In B. Wenn die Frau gestorben oder man gestorben ist, wann kann man da wieder heiraten?

Antwort: Wird eine Ehe durch Tod oder durch Scheidung aufgelöst, so kann der Mann sofort nach dem Tode der Frau bzw. nach Rechtskraft des Scheidungsurteils wieder heiraten. Eine Frau dagegen darf erst zehn Monate nach der Auflösung ihrer früheren Ehe eine neue Ehe eingehen. Die Wiederheiratung zu einem früheren Zeitpunkt kann vom Amtsgericht erlaubt werden, wenn ein Zeugnis eines Arztes oder einer Hebamme beibringt wird, daß die Frau nicht schwanger ist. Will ein geschiedener Ehegatte diejenige Person heiraten, die im Scheidungsurteil als Zeuge wegen Ehebruchs angegeben ist, so bedarf er dazu der Einwilligung des Präsidenten desjeniger Landgerichts, bei dem die Ehehebungsfrage in erster Instanz anhängig war.

Frage: Mein Sohn hat zwölf Jahre beim Militär gedient, vom 1. April 1902 bis 1. April 1914, war zuletzt Sergeant. Als er abgemeldet wurde, keine Dienstpflicht (1500 M.), aufgrund hatte er Anspruch auf die Abfindungssumme von 3000 M., welche er nicht bekommen hat. Im August 1914 brach der Krieg aus, da schrieb er, sollte er nicht wieder kommen, würde uns das Geld ausgezahlt. Im September 1914 wurde es als vermisst gemeldet, ich habe danach geschrieben, wurde aber abgemeldet. Ich habe nun fargen die Lebensversicherung erhalten. Nun frage ich im Briefkasten an, wo kann ich mich wenden?

Antwort: Sie müssen sich an das Hauptverwaltungsamt in Magdeburg wenden.

Frage: In B. Meine Frau arbeitet hier in der Landwirtschaft, möchte Wdwee nur einen und einen halben Tag. Muß der Arbeitgeber Invalidenrente zahlen? In welche Klasse der Invalidenrente gehört meine Frau, wenn sie bis zu drei Tagen in der Woche gearbeitet hat?

Antwort: Für Ihre Frau müssen Invalidenrenten geleistet werden; je gehört in die niedrigste Klasse der Invalidenrente.

Frage: In B. Uns ist kürzlich ein Sohn geboren. Ich selbst bin Kriegsbeschädigter (50 Proz. erwerbsfähig) und habe nun fünf Kinder. Welche Ansprüche hat meine Frau in Bezug auf Wohnstätte und Stütze, wenn ich mit Frau und Kindern in Mansfeld durch die Kriegsbeschädigtenfürsorge in der Invalidenrente vertrieben bin? Was muß ich als Beschädigter für Invalidenrenten beantragen, genau oder grob? Muß ich meine Invalidenrente als Einkommen mit berechnen? Mein Begehre ist: Invalidenrente 62,10 M., Zusatzrente 53,55 M.

Antwort: 1. Bezahlung für Hebamme und Wochenlohn. Wochenlohn je Tag 50 Pf., Stütze je Tag 25 Pf., das Wochenlohn für zehn Wochen und einen Tag, das Stütze je Tag zwölf Wochen und einen Tag. 2. Sie müssen Ihre alten Invalidenrenten weiterbekommen. Wenn Sie keine alten Karten mehr haben, müssen Sie sich an den Gemeindevorsteher wenden. 3. Sie müssen die Rente als Einkommen mit berechnen.

Frage: In B. Meine Großmutter, wohnhaft im Haushalt meiner Mutter in Landsberg a. M., hat in der Infanzionszeit ihr Vermögen auf die Reichsbank verpfändet und dort verfallen lassen. Meine Mutter ist durch eigenes Alter und durch mangelnde Verdienstmöglichkeit nicht mehr in der Lage, dieselbe ganz allein zu unterhalten. Ich ebenfalls nicht, da ich hier tätig bin und möbliert wohne. Weitere Unterhaltungsansprüche sind nicht vorhanden. Bitte um gefl. Auskunft, ob ein Anspruch gegen Staat oder Gemeindefiskus besteht?

Antwort: Wenn von den Söhnen niemand zur Unterführung in der Lage ist, kann die Fürsorge in Anspruch genommen werden.

Frage: In B. Muß ein Schüler, welcher vom April bis Ende Mai eines Schuljahres auf einer höheren Schule noch nicht auf genommen war, also Geschüler — das Schulgeld für diese beiden Monate entrichten? Die Aufnahme erfolgte erst im Juni d. J.

Antwort: Ja.

STAATL. MASCHINEN

zu

Haustrinkkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Harn-, Blasen-, Harnleiden, (Harnsäure), Arterienverkalkung, Nervenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt!

Bezugsstellen: Berlin W. 9. Wilhelmstr. 10. Einhorn- und Generalversandlungsges., Apotheken, Drogerien usw.

Familien-Nachrichten

Reichsbund der Zivilistenberechtigten Ortsgruppe Halle.

Am 1. Februar verstarb unser langjähriger Mitglied, der

Eisenbahn-Sekretär i. R. Wilhelm Oschee

im Alter von 69 Jahren. Als Mitbegründer unseres Bundes war er uns stets ein lieber und treuer Kamerad. Treue um Treue.

Der Vorstand.

Einfäschung Montag 11.30 Uhr kleine Kapelle Gertraudenfriedhof.

Nachruf.

Am Donnerstag, dem 2. Februar 1928, morgens 6 Uhr verschied unerwartet der

Rektor I. R.

Oskar Tetzner

im 66. Lebensjahre. Der Verstorbene war 45 Jahre in selbstloser, aufopfernder Arbeit an unserer Schule tätig. Die alte und junge Generation unseres Ortes verehren in ihm den Lehrer, Berater und Menschen weit über sein Grab hinaus.

Gemeindevorstand und Gemeindevertretung von Unterteutschenthal.

Volkshochschule Halle Wilhelm Bölsche

„Die Menschheit am Vorabend großer geologischer Ereignisse“
Dienstag, den 7. Februar, 20 Uhr
Anla des Reform-Realgymnasiums, Friesenstr. 3-4
Karten Mk. 1.—, am Hörsaalengang Mk. 1.25.

Für Senkfüße

Schnür- und Spangenschuhe mit Einlagen in allen Farben und Größen vorrätig zu billigen Preisen.
Spezialhaus orthopädischer Schuhwaren
Joh. Jajzycek
Halle a. S. Krukenbergstr. 18

Wer näht gutstehen Oberhemden?
Off. m. Preis unter 2 2211 an die Exp. b. 31g.

Familiennachrichten

Geburten (in Halle):
Germann Rogg und Frau Friedel geb. Krüger, 1 S.

Geburten (außwärts):
Erich Diebler und Frau Gisela geb. Korn, Quering, 1 S. — Bildt Dammann und Frau Gertrude geb. Müller, Triebitz, 1 S.

Storben (in Halle):
Wilhelm Ebert, 80 Jahre (Beerdigung 6. 2., 12 Uhr, H. Kapelle Gertraudenfriedhof).
Elsa Köhring geb. Duda, 31 Jahre (Beerdigung 6. 2., 12.30 Uhr, Edfriedhof).

Kug. Löcher, 69 Jahre (Trauerfeier 6. 2., 11.30 Uhr, H. Kapelle Gertraudenfriedhof).
Samuel Karwowski, 64 J. (Beerdigung 6. 2., 1.30 Uhr, Edfriedhof).

Gertrude Schädel geb. Ebert, 83 J. (Beerdigung 6. 2., 2.30 Uhr, Edfriedhof).

Storben (außwärts):
Frau verw. Anna Schlegel geb. Geißler, 51 Jahre, Almiral (Beerdigung 6. 2., 3.30 Uhr).

Louis Brandt, 85 Jahre, Braßwitz (Beerdigung 5. 2., 3 Uhr).

Louis Wilitz, 85 Jahre, Delitzsch (Beerdigung 6. 2., Friedhofskapelle).

Rina Witzky geb. Pfantz, 40 Jahre, Bangerdorf (Beerdig. 5. 2., 4 Uhr).

Hermann Schröder, 62 Jahre, Zauscha (Beerdigung 5. 2., 2.30 Uhr).

Carl Grabe, Merseburg (Beerdigung 4. 2., 3 Uhr, Markt, Friedhof).

Charlotte Stierwald geb. Bender, 90 Jahre, Wittelsdorf (Beerdigung 4. 2., 3 Uhr).

Ernst Kubitz, 67 Jahre, Raumburg (Beerdigung 4. 2., 1.30 Uhr, in Walfahrtsb.).

Carl Meier, Raumburg (Beerdigung 4. 2., 2.30 Uhr, Kap. alt. Friedhof).

Karl Gieseler, Nordhausen (Beerdigung 6. 2., 2.30 Uhr, neuer Friedhof).

Clara Schumann, 70 Jahre, Ebersdorf (Beerdigung 5. 2., 3 Uhr).

Karl Luecke, 68 Jahre, Weißenfels (Beerdigung am Donnerstag Raitenb.).

Marie Wegener, 47 Jahre, Weißenfels (Beerdigung 4. 2., 3 Uhr, Friedhofskapelle).



Reichhaltiges Lager in Kronen Zuglampen mit Seidenschirmen Marmorschalen Tischlampen Elektrische Heizapparate in allen Formen Cigarrenanzünder Raudlampen Staubsauger (auch lehrweise)

Gasherde Gaskocher Gasplätten Fachmännische Installation

Ed. Eder Spiegelstraße (unter G. Assmann).

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden“ Inhaber: Hermann Gericke Fielescherstraße 61 Fernruf 225 57 Bestatigungen — Überführungen Eig. Autom.-Überführungswagen Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Ver. ins „Deutscher Herold“

Kochfrau empfiehlt sich bei festlichen Gelegenheiten, firm in feiner und bürgerl. Küche. Off. unter II 2958 an die Exp. dieser Zeitung.

Malerarbeiten auszuführen. Off. unter II 2918 an die Exp. b. 31g.

Um Platz zu schaffen bringe ich aus meinen Lagern zu weit herabgesetzten Preisen eine große Anzahl

Beleuchtungskörper

in allen Ausführungen zum Verkauf. Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit zum Einkauf.

Bruno Beimer

Bronzwaren- u. Beleuchtungskörperfabrik Geiststraße 19.

Zur Konfirmation **Sammete** prima Qualitäten, billigste Preise, empfiehlt Seidenhaus Georg Schwarzenberger Halle-Saale, Gr. Steinstr. 68, Nähe Markt.

Reflekt

Ist das Schwungrad der Wirtschaft. Der treibende und denkende Geschäftsmann wird deshalb infizieren.



Preiswerte Flügel und Pianos Größte Auswahl Günstige Zahlungsbedingungen Katalog kostenlos B. Döll, Pianohaus Große Ulrichstr. 33.

Totalausverkauf

Wegen Todesfall und Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche

Pelzwaren

zu jedem annehmbaren Preise.

Halle a. d. Saale Gr. Ulrichstraße 42. Aderhold & Müller

Für unsere Weisse Werbe-Woche

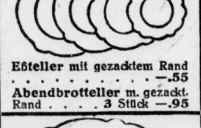
haben wir 3 Schaufenster mit weißen Haushaltwaren und Porzellan ausgestellt

Porzellan-Speiseservice



mit gezacktem Rand und Goldlinie
23teilig, für 6 Personen . . . 22.50
45teilig, für 6 Personen . . . 47.—

Esteller mit gezacktem Rand



Abendbroteller m. gezack. Rand . . . 3 Stück —95

Brotbüchse



weiß emailliert, mit Messinggriff u. Schloß 10.50

Hartsteingut-Waschservice



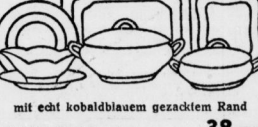
5teilig mit vornehm. Goldrand . . . 7.50
5teilig, mit schönem schwarzen Sirellendekor . . . 9.—

Porzellan-Kaffeeservice



mit schöner Blumenkante
9teilig für 6 Personen 4.50
mit Goldrand
9teilig für 6 Personen 5.50

Bratenplatten mit gezacktem Rand



1.90 1.40 —95 —55
mit echt kobaltblauem gezacktem Rand
23teilig, für 6 Personen . . . 38.—
45teilig, für 6 Personen . . . 82.—
77teilig, für 12 Personen . . . 125.—

Erstes Fabrikat



Gut emailliert
5teilig, besond. groß mit Goldrand und Goldlinien 11.—
5teilig, aparte Form mit breitem Mattgoldrand. 15.—

„Volks-Gasherd“



m. 3 Doppelparabrennern, Brat- u. Backofen u. Wärmeföhre 90.—
ders. m. geschl. Wärmeföhre 98.—
Abstellplatte hierzu . St. 6.—

m. Rosenmalerei Rosenkavaller



für 6 Personen . . . 6.75
für 12 Personen . . . 10.35
für 12 Personen m. 12 Kuchentellern 17.50

Portierenstangen 140 cm lang . 2.75
rein Messing mit Ringen und Knöpfen 160 cm lang . 3.35

Halle a. d. S.

C. F. Ritter

Leipziger Straße 87-92

Gr. Schlafzimmerbilder 26.-
130 60 cm, in breiten Goldrahmen

Bei Bedarf von Geschenken - an Ritter denken

Zur Belohnung des Aufschlusses von... bis 15. Subvok

15% Rabatt

Möbelhaus Max Groß, Golln, Königsstraße Nr. 28.

Deutsche Qualitäts-Teppiche in 12 Monatsraten

Teppiche und vornehmste Teppich-Produkte...

Bitte lesen!

Für neuen 5-Loch-Balkenwagen m. 7,5-Loch...

Pianos

gegen günstige Teilzahlung. Musikhaus Lüders & Oberg...

Schweizerischer empfindl. d. Gönne Nachf. Halle, Dr. Steinl. 84.

Elektr. Licht

Kraft-Anlagen Beleucht.-Körper Wilo. Schacher...

Dapolin-Tankstelle Oel Autobereifung

Max Kath, Dampf-Vulkanisier-Anstalt Königstr. 71/72

Rundfunk-Programm

Mittwochabend Sender, Sonntag, den 5. Februar...

Radioanlagen Reparaturen, Umbauen führt fachmännisch aus...

Städtischer Sender, Montag, den 6. Februar...

Städtischer Sender, Montag, den 6. Februar...

Radio-Ersatzteile Halle, Gr. Wallstr. 21

Deutsches Sprachvereins, 16 Uhr: Spitzbücherei...

Funkhaus Alter Markt 6 am Spangbrunnen

Städtischer Sender, Sonntag, den 5. Februar 1928...

Städtischer Sender, Sonntag, den 5. Februar 1928...

Kohlen, Koks, Briketts für Industrie und Hausbrand G. Pauly Kohlengroßhandlung

„Haus Coronas“ - die Werbe-Zigarre Rich. Heinze, Halle (S.)

Pension und Unterricht

Kaufmännische Privatschule Dir. R. Bismarck

München, Gartenstadt Charlaging, v. v. Zehnerpensionat im Garten...

Mansfeld, Unterh. Böhmer, Privatschule Oberrealschulprüfung...

Englisch durch John Robson, gebildeter Engländer...

Lindau i. Bodensee, Evangelische Hauswirtschafts- und Gartenbauerschule...

Engl., Franz., Spanisch durch Ausländer Privat- u. Zirkelunterricht

Dresden, Ritterstraße, Vindensstr. 9, eig. Villa, Ref. Dr. Franz Dautman...

Zächterheim Fr. Blankenburg Harz, Gebiete, jetzigem, all. Ausbildung, Sport...

Nachhilfe-Unterricht in Englisch, Französisch, Latein...

Gumpert bei Sals. i. Thür., Ferner: Evangelische Hauswirtschafts- und Gärtnerschule...

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausem, Ingenieur- u. Abt. Schwach- u. Starkstrom...

Bad Guderode-Harz, Zächterbildungsbüro, Gerb. Ausb. l. Rade, Gaus, Wissenchaft...

Zächterheim u. Hofschule Rolfs, Zächterheim Rolfs (Härtingen); ger. 1906...

Aufnahme Zu Eltern oder früher finden 1-2 Schüler...

Travemünde, Offener bei Pöck, Zächter, Zächter, Villa Werra...

Maria Risel Karlarstraße 11 - Fernruf 286 90

Zächterheim Rolfs in Thüringen, bei Weimar, Erhaltung u. Unterricht in Fr. Kreis...

Blankenburg Harz, Zächterbildungsbüro Bergemann, Schreier in England und Frankreich...

Gundau b. Magdeburg, Evangelische Brüdergemeine, höhere Mädchen-Schule u. Luzeum...

Blankenburg Harz, Zächterheim bei Sals. i. Thür., Ferner: Evangelische Hauswirtschafts- und Gärtnerschule...

Moderne Tänze Einzel- und Gruppenunterricht

Heidelberg, Bergstrasse 33, Töchterheim bei Schönbühl, Villen- u. Hotel, Haus...

Melfunger Schülerheim (vorm. Wilms Institut, geg. 1866) Born, Erziehungsheim in a. d. neuzeitl. Einrichtungen...

Blankenburg Harz, Zächterbildungsbüro Bergemann, Schreier in England und Frankreich...

Blankenburg Harz, Zächterbildungsbüro Bergemann, Schreier in England und Frankreich...

Deutsche Höhere Mädchenschule für Textilindustrie in Garsitz...

Berlinerode a. Harz, Zächterheim bei Weimar, Erhaltung u. Unterricht in Fr. Kreis...

Blankenburg Harz, Zächterbildungsbüro Bergemann, Schreier in England und Frankreich...

Blankenburg Harz, Zächterbildungsbüro Bergemann, Schreier in England und Frankreich...

Blankenburg Harz, Zächterbildungsbüro Bergemann, Schreier in England und Frankreich...